



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

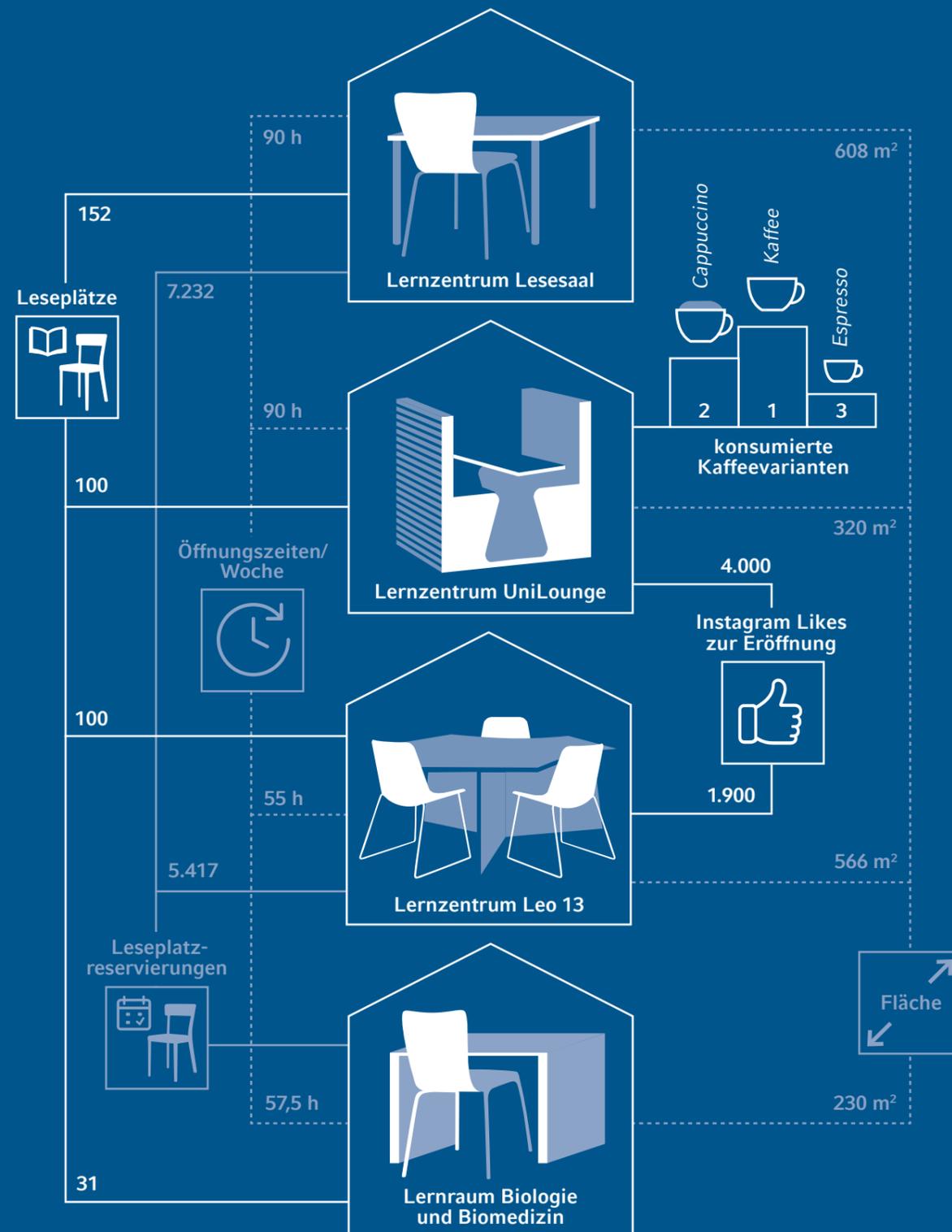
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



JAHRESBERICHT 2024

Lernzentren der UB

Zahlen und Fakten 2024



JAHRESBERICHT 2024

IMPRESSUM

Herausgeber

Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)
Universitätsbibliothek (UB)
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Tel.: 089 2180-2958
Fax: 089 2180-3836
E-Mail: direktion@ub.uni-muenchen.de
Internet: www.ub.uni-muenchen.de

V. i. S. d. P.

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger,
Direktor der Universitätsbibliothek der LMU München,
München, Juli 2025

Redaktion

Dr. Nadine Bollendorf

Gestaltung

Annerose Wahl

Abbildungen und Grafiken sofern nicht anders genannt:

Universitätsbibliothek der LMU München

Die Abbildungen auf den Rubriktitelseiten zeigen die Lernzentren der Universitätsbibliothek.

Diese Publikation steht unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Deutschland Lizenz
creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Die Publikation ist online abrufbar unter:
nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:19-epub-127996-2
doi.org/10.5282/ubm/epub.127996

Inhalt

VORWORT	4
2024 IM FOKUS	7
Lernen und Arbeiten in Wohlfühlumgebung	8
Vier neue Lernzentren und 14 Fachbibliotheken an der UB	
AG Vereinheitlichung Bibliothekssystem	12
Ein Meilenstein auf dem Weg zu FOLIO	
Der neue OPAC	13
VuFind als leistungsstarke Ergänzung zu FOLIO	
Traumschiffe der Renaissance	14
Ausstellung zum Schiffspokal Ferdinands II. im Bayerischen Nationalmuseum	
Ausstellungen der Universitätsbibliothek	16
Eine Bilanz nach 20 Jahren	
AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN	19
Bau und Ausstattung	20
Benutzungsdienste	21
Dezentrale Bibliotheken	22
Digitale Dienste	22
Elektronisches Publizieren	24
Historische Sammlungen	25
Zentrale Medienbearbeitung	28
MELDUNGEN	31
AUSSTELLUNGEN	35
ZAHLEN & FAKTEN	41
Die UB der LMU München in Zahlen	42
Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ..	44
Organigramm	48
Die UB der LMU München in den Medien (Auswahl)	49
Open Publishing LMU	50
Standorte der Universitätsbibliothek	52



LERNZENTRUM LEO 13

ALTPOLNISCHES GEBETBUCH DES LITAUISCHEN GROSSKANZLERS ALBERTUS GASTOLD (Cim. 89)

Liebe Leserinnen und Leser,

weitere Lern- und Leseplätze für Studierende zu schaffen, ist eines der zentralen Themen unserer Universitätsbibliothek. Die große Nachfrage danach zeigt sich nicht nur, aber ganz besonders in den Lernphasen vor den Prüfungen, wenn sich schon frühmorgens lernwillige Studierende vor den Bibliotheksstandorten anstellen, um gleich nach der Öffnung einen guten Platz zu ergattern. Seit nun über einem Jahr ist das Schlangestehen jedoch nicht mehr erforderlich, da die Universitätsbibliothek mit einem Reservierungssystem die Vorbuchung von Lernplätzen möglich gemacht hat und der Platzfinder zugleich auf die Standorte aufmerksam macht, in denen sich auch spontan noch freie Arbeitsplätze finden. Doch die Steuerung der Nachfrage ist nur das Eine, die angesichts der großen Zahl von deutlich über 50.000 Studierenden sehr notwendige Erhöhung des Angebots an Lernplätzen ist das Andere. Im letzten Jahr ist es dabei gelungen, in diesem Zusammenhang gleich mehrere bauliche Projekte abzuschließen.

Das größte Projekt konnte in der bisherigen Lehrbuchsammlung in der Leopoldstraße 13 umgesetzt werden. Durch Verlagerung der Lehrbuchbestände in die jeweiligen Fachbibliotheken wurde das Obergeschoss frei und nach einer größeren Bau- und Sanierungsmaßnahme entstand ein modernes Lernzentrum mit abgetrennten Einzelarbeitsplätzen und großzügigen Gruppenarbeitsflächen wie mit gemütlichen Sitzsäcken zum Entspannen. Nur sechs Monate später konnte das Lernzentrum UniLounge in einem ehemaligen Café im Untergeschoss des Hauptgebäudes der Ludwig-Maximilians-Universität, direkt am Geschwister-Scholl-Platz, eröffnet werden. Als besonderen Service verfügt das Lernzentrum UniLounge auch über Snack- und Getränkeautomaten im ansprechenden Loungebereich. Besonders modern ist der Zugang zu dem Lernzentrum UniLounge, der erstmals vollkommen personallos und automatisch über eine elektronische Schließanlage

erfolgt, der Zugang ist mit der LMUcard durchgehend von 6:30 bis 24:00 Uhr möglich, am Wochenende etwas kürzer.

Während die Schaffung neuer Lern- und Leseplätze ein Angebot besonders für die Studierenden unserer Universität ist, richten sich die forschungsunterstützenden Dienste, insbesondere in den Bereichen Forschungsdatenmanagement, Langzeitarchivierung und elektronisches Publizieren, vor allem an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Im Bereich des Forschungsdatenmanagements kommt dem neu aufgebauten Webportal „Research Data LMU“ eine zentrale Rolle zu. Die universitär verteilten Angebote und Ansprechpersonen im Bereich Forschungsdaten und Forschungsdatenmanagement werden auf einer Plattform gebündelt und für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler übersichtlich dargestellt. Eine weitere gute Nachricht für alle Forschenden ist die vollumfängliche Bewilligung des Antrags für die zweite Förderphase im DFG-Programm Open-Access-Publikationskosten, an dem die Universitätsbibliothek maßgeblich beteiligt ist, sodass die finanzielle Förderung von Open-Access-Publikationen durch den LMU Open Access Fonds bis 2027 weitergeführt werden kann. Mit diesen zusätzlichen Mitteln und den guten Konditionen, die mit diversen Verlagen ausgehandelt wurden, werden optimale Möglichkeiten für Forschende der LMU München geschaffen, um ihre Forschungsergebnisse in Open-Access-Publikationen weltweit sichtbar zu machen.

Unsere Bibliothek hat eine bis in das Jahr 1473 zurückreichende Geschichte. In den fünfeinhalb Jahrhunderten ihres Bestehens hat sie einen kulturell und historisch besonders bedeutenden Bestand aufgebaut. Außergewöhnliche und wertvolle Werke stellt die Universitätsbibliothek immer wieder öffentlich aus, häufig auch als Leihgabe für größere Ausstellungen. Nachdem das Gebetbuch von Albertus Gastold im Jahre 2022 in einer international beachteten Ausstellung in Litauen zu sehen war, war der bekannte goldene Schiffspokal, ein Geschenk des

Erzherzogs Ferdinand an die Universität, 2024 neben weiteren Leihgaben unserer Bibliothek das zentrale Stück einer vielbeachteten Ausstellung zu Traumschiffen der Renaissance im Bayerischen Nationalmuseum.

Im Jahr 2024 blickte die Universitätsbibliothek zurück auf 20 Jahre moderne Ausstellungsaktivitäten in der dafür ausgestatteten Ausleihhalle im Erdgeschoss des Hauptgebäudes und seit 2021 auch im Philologicum. Zu dem besonderen Konzept von Ausstellungen in unserer Bibliothek gehört es, Studierenden im Rahmen von Lehrveranstaltungen die Möglichkeit zu geben, selbst eine Ausstellung zu kuratieren. Damit wird gleichermaßen eine berufspraktische Kompetenz vermittelt wie die Gelegenheit gegeben, die Ergebnisse einer Lehrveranstaltung im größeren Kreise anschaulich zu präsentieren.

Ein Thema, das die Universitätsbibliothek wie auch die anderen Bibliotheken des Bayerischen Bibliotheksverbundes in diesem und den nächsten Jahren beschäftigt, ist der Umstieg auf das neue Open-Source-Bibliothekerverwaltungssystem FOLIO¹. Das Bibliothekssystem ist das Herzstück aller Abläufe in einer Bibliothek. Es verwaltet nicht nur Buch- und Erwerbungsdaten, sondern auch Lieferanten- und Nutzerdaten. Mit diesen Daten müssen die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter jederzeit arbeiten können, gleichzeitig braucht es Schnittstellen zu verschiedenen Universitäts- und Erwerbungsplattformen. Und natürlich muss auch der umfassende Schutz der gespeicherten Daten vor unberechtigtem Zugriff gewährleistet sein.

Im Jahre 2024 wurden zwei Meilensteine auf dem Weg zum erfolgreichen Umstieg auf FOLIO erreicht.

Der AG Vereinheitlichung Bibliothekssystem, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Abteilungen der Bibliothek, gelang es, die über Jahrzehnte an den zahlreichen Bibliotheksstandorten eingeführten, unterschiedlichen Geschäftsgänge und Arbeitsweisen zu

vereinheitlichen und zu verschlanken. Gleichzeitig wurde eine umfangreiche Datenbereinigung zur Reduktion der zu migrierenden Daten erfolgreich umgesetzt.

Eng mit dem Bibliothekssystem verknüpft ist der Online-Katalog (OPAC), der den Medienbestand unserer Bibliothek enthält. Mit der Einführung der Software VuFind, ebenfalls einer Open-Source-Entwicklung, wurde im Berichtsjahr die bisherige Softwarelösung TouchPoint abgelöst. Zusammen mit dem geplanten Bibliothekssystem FOLIO bildet VuFind² eine perfekte Symbiose und überzeugt schon jetzt durch eine intuitive Nutzerführung sowie eine vereinfachte Literaturrecherche.

Über diese und weitere Aktivitäten der Universitätsbibliothek informiert der vorliegende Jahresbericht. Meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihren engagierten Einsatz, ohne den all diese Aktivitäten nicht möglich gewesen wären, allen LMU-Angehörigen danke ich für ihre Treue und unseren Partnerinnen und Partnern danke ich für ihre vielseitige Unterstützung bei diversen Projekten. Und nun wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Jahresberichts 2024.

Ihr

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

¹ folio.org

² vufind.org

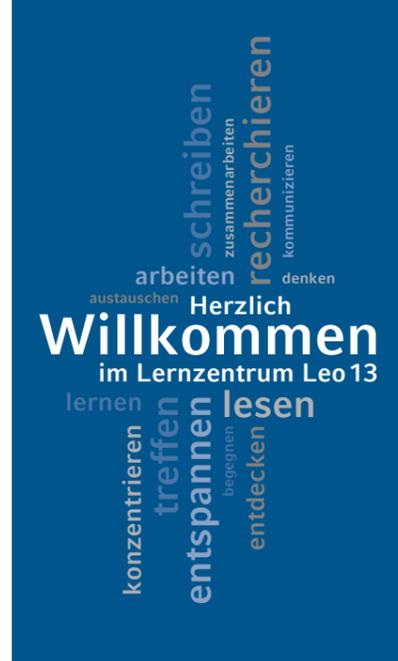
2024 IM FOKUS



Einzelarbeitsplätze im markanten Gewölbe
des Lernzentrums UniLounge



LERNZENTRUM LEO 13



VIERER-SITZKOJEN IM LERNZENTRUM UNILOUNGE



LERNRAUM BIOLOGIE UND BIOMEDIZIN

Lernen und Arbeiten in Wohlfühl-atmosphäre

Vier neue Lernzentren und 14 Fachbibliotheken an der UB

Im Februar 2024 ging ein Video auf TikTok viral: Dutzende Studierende drängen sich vor dem Eingang der Fachbibliothek Philologicum, einer der größten Fachbibliotheken der Universitätsbibliothek, und quetschen sich durch die Tür. Titel des Videos: „moshpit um 8 vor der bib“. „Der Anblick erinnert an das Warten vor der Wiesneröffnung“, kommentierte die Süddeutsche Zeitung. Das Video zeigt: Auch wenn es außerhalb der Prüfungszeiten ruhiger zugeht und nicht alle Standorte der Universitätsbibliothek so überlaufen sind wie das Philologicum – regelmäßig ist an der LMU München der Bedarf an Lern- und Arbeitsplätzen für die Studierenden größer als das Angebot. Geht man durch die Bibliotheken, wird noch etwas anderes sichtbar: Mit den Büchern wird inzwischen weniger gearbeitet, die Arbeitsplätze werden zunehmend für die Vorbereitung auf Prüfungen und Klausuren genutzt. Und noch ein weiteres Bedürfnis tragen die Studierenden und die Studierendenvertretung immer häufiger an die Universität und die Universitätsbibliothek heran: Es fehlt an Räumen, in denen die Studierenden in kleineren oder größeren Gruppen diskutieren und an gemeinsamen Projekten arbeiten können – aber auch an Räumen, in denen man sich zwischen zwei Lehrveranstaltungen zurückziehen, sich unterhalten oder einfach einmal abschalten kann. Drei gute Gründe für die Universitätsbibliothek, vier neue Lernzentren einzurichten, die auf genau diesen Bedarf ausgerichtet sind.

DIE ERSTEN LERNZENTREN ENTSTEHEN

Schon vor einigen Jahren hatte die Universitätsbibliothek beschlossen, die Lehrbücher aus der Zentralen Lehrbuchsammlung im sogenannten „Schweinchenbau“ an der Leopoldstraße in die Fachbibliotheken zu verlagern, damit diese näher bei den Studierenden der einzelnen Fächer sind. Der freiwerdende Platz sollte genutzt werden, um den Studierenden der LMU ein Lernzentrum mit flexiblen Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen – nur eine U-Bahn-Station vom Hauptgebäude entfernt und in direkter Nachbarschaft zur Mensa. Seit April 2024 ist die erste Etappe geschafft, aus der Zentralen Lehrbuchsammlung wurde das Lernzentrum Leo 13. Im Obergeschoss wurden Elektrik und Beleuchtung erneuert, Boden und Wände renoviert und der Raum mit modular aufgebauten Tisch-Ensembles vollständig neu möbliert. Den Studierenden stehen nun 54 Einzelarbeitsplätze sowie neun Gruppenarbeits-tische für je drei bis fünf Personen zur Verfügung. Die Möblierung wurde vom Architekten Torsten Singhof eigens für dieses Lernzentrum entworfen. Bei den Studierenden besonders beliebt sind die Sitzsäcke, die an der Fensterfront zur Leopoldstraße platziert wurden.

Das zweite Lernzentrum hat die Universitätsbibliothek Ende November 2024 im Hauptgebäude der LMU eröffnet. Ein ehemaliges Café im Untergeschoss, mit direktem Zugang vom Geschwister-Scholl-Platz, wurde dafür vollständig umgebaut und neu eingerichtet. Im hinteren Bereich stehen den Studierenden nun Vierer-Sitzkojen für die Arbeit in der Gruppe zur Verfügung, im vorderen Bereich mit seinem markanten Gewölbe 50 Einzelarbeits-

plätze. Ergänzt wird dieses Angebot durch einen Loungebereich mit umlaufenden Steharbeitsplätzen, bequemen Sesseln sowie Getränke- und Snackautomaten. Dieses neue Lernzentrum UniLounge geht auf eine Initiative der Studierendenvertretung zurück, die sich im Hauptgebäude einen Lern- und Rückzugsraum für die Studierenden gewünscht hatte. Wie auch das Lernzentrum Leo 13 wurde das Lernzentrum UniLounge aus Studienzuschüssen finanziert. Ein besonderes Augenmerk wurde bei der Planung auf Barrierefreiheit gelegt – die UniLounge ist über eine eigens gebaute Rampe und einen eigenen Zugang barrierefrei erreichbar und verfügt über eine barrierefreie Toilette. Da die UniLounge den Studierenden der LMU vorbehalten ist, ist der Zugang nur mit einer LMUcard möglich.

Die Resonanz der Studierenden auf die beiden neuen Lernzentren war von Anfang an außerordentlich positiv. Der Instagram-Post der LMU zur Leo 13 hat es auf 1.900 Likes gebracht, derjenige zur UniLounge sogar auf 4.000; der Süddeutschen Zeitung war die Leo 13 einen ausführlichen Bericht wert. Seit ihrer Eröffnung war die UniLounge fast durchgängig bis auf den letzten Arbeitsplatz besetzt; die Zahl der Besuche in der Leo 13 hat sich nach Eröffnung des Lernzentrums verdreifacht.

Mit der Leo 13 und der UniLounge sind die Planungen der Universitätsbibliothek aber noch nicht abgeschlossen. Auch der frühere Allgemeine Lesesaal und die Lehrbuchsammlung der Fachbibliothek Biologie und Biomedizin werden derzeit in Lernzentren umgewandelt. Der Buchbestand wurde bereits aus den Lesesälen herausgeräumt; den freigewordenen Platz hat die Universitätsbibliothek teilweise schon für die Einrichtung zusätzlicher Arbeitskojen genutzt. Nachdem Ende 2024 die zur Umgestaltung des Allgemeinen Lesesaals beantragten Mittel genehmigt worden waren, startet 2025 die eigentliche Umgestaltung: Der Lesesaal wird teilweise renoviert und zwei Teilbereiche werden vollständig neu möbliert. Auch hier liegt der Fokus auf flexiblen Arbeitsmöglich-

keiten, einzeln und in der Gruppe, sowie auf einer höheren Aufenthaltsqualität durch ebenso funktionale wie ansprechende und bequeme Möbel. Die Nutzerinnen und Nutzer des ehemaligen Lesesaals werden aktiv in die Planung einbezogen: Durch Feedbackwalls vor Ort sowie online über ein Padlet wurden die Nutzerinnen und Nutzer nach ihren Wünschen gefragt, die 2025 in die konkrete Planung einfließen werden. Da durch diese erste Befragung sehr umfangreiches und konstruktives Feedback eingegangen ist, wird auch die konkrete Auswahl der Möblierung in Absprache mit den Nutzerinnen und Nutzern des Lesesaals erfolgen.

Im neuen Lernraum Biologie und Biomedizin in Martinsried sind zusätzliche Arbeitsplätze, Sofagruppen und Gruppenarbeitsräume geplant.

 Dr. Thomas Stöber



UMLAUFENDE STEHARBEITSPLÄTZE IM LERNZENTRUM UNILOUNGE



AKUSTIKPANEELLE IN DER FB RECHTSWISSENSCHAFT

DIE FACHBIBLIOTHEKEN KOMPLETIEREN DAS LERNRAUMANGEBOT

Die Universitätsbibliothek der LMU München verfügt in ihren insgesamt 14 Fachbibliotheken über eine beeindruckende Anzahl von mehr als 3.000 Lese- und Arbeitsplätzen. Diese Vielzahl von Lern- und Arbeitsmöglichkeiten ist ein zentraler Baustein für die akademische Arbeit und das Studium. Ergänzt durch die Lernzentren, die ebenfalls Teil des Bibliothekssystems sind, steht den Nutzerinnen und Nutzern der Universitätsbibliothek ein breit gefächertes Spektrum an Lernräumen zur Verfügung. Diese Räume sind unterschiedlich ausgestattet und konzipiert, um den vielfältigen Anforderungen und Lerngewohnheiten gerecht zu werden. Ziel ist es, für jeden Bedarf das passende Umfeld zu schaffen, sei es für ruhiges, konzentriertes Arbeiten, für kreative Gruppenprojekte oder für den Austausch in entspannter Atmosphäre.

Neben den klassischen, ruhigen Lesesälen, die vor allem für das individuelle Studium, die konzentrierte Lektüre, Prüfungsvorbereitung und das Schreiben größerer Haus- und Abschlussarbeiten geeignet sind, bieten die Fachbibliotheken auch zahlreiche Gruppenarbeitsmöglichkeiten an. Diese sind speziell dafür konzipiert, den Austausch zwischen Studierenden zu fördern, die Kommunikation zu erleichtern und Räume für die Zusammenarbeit an gemeinsamen Projekten anzubieten. Viele der Gruppenräume können bequem und komfortabel über das Leseplatzreservierungssystem Anny gebucht werden, sodass die Nutzerinnen und Nutzer ihre Arbeitszeiten flexibel planen können. Für spontane Gruppenarbeiten stehen ebenfalls Angebote bereit: Einige Räume sind während der Öffnungszeiten auch ohne Buchung frei zugänglich.

Darüber hinaus gibt es im Forum der Fachbibliothek Philologicum auf zwei Ebenen spezielle Kommunikationsflächen, die explizit zum Austausch und zur Diskussion einladen. Diese Flächen sind so gestaltet, dass sie den informellen Austausch zwischen den Studierenden för-

dern und eine lebendige Lernumgebung schaffen. Kleine, flexible Tische sind – je nach Bedarf – immer wieder neu gruppierbar, sodass Gruppen jeder Größe die passende Aufenthaltsmöglichkeit zur Verfügung steht.



FORUM IN DER FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM

Da sich das Arbeitsverhalten der Studierenden in den letzten Jahren deutlich gewandelt hat, reagiert die Universitätsbibliothek kontinuierlich auf diese Veränderungen. Ziel ist es, die Nutzungsmöglichkeiten zu erweitern und den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer noch besser gerecht zu werden. Heute betreten kaum noch Studierende die Bibliotheken ohne mindestens ein elektronisches Endgerät wie Laptop, Tablet oder Smartphone. Der Zugang zu E-Medien, Open-Access-Publikationen und digitalen Ressourcen ist immer einfacher geworden, was die Recherche und das Lernen deutlich erleichtert. Virtuelle Lehrveranstaltungen sind nach wie vor ein fester Bestandteil vieler Studiengänge und werden zunehmend in die Curricula integriert, um flexibles Lernen zu ermöglichen.

Gleichzeitig ist die Nachfrage nach physischen Medien, insbesondere Printmedien, rückläufig. Die Ausleihe und die Nutzung vor Ort nehmen ab, wobei das Nutzungsverhalten je nach Fachrichtung durchaus stark variieren kann.



ALKOVEN IN DER FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM

Die Studiengänge erfordern jedoch immer häufiger die Arbeit an Projekten in Gruppen, was die Bedeutung der Lernräume und gemeinschaftlichen Arbeitsplätze noch erhöht und von der Universitätsbibliothek strategische Entscheidungen für die Zukunft fordert.

Trotz der Verschiebungen der Arbeitsmittel in den digitalen Bereich steigen die Besucherzahlen in den Bibliotheken weiterhin an: Im Jahr 2024 konnte die Universitätsbibliothek allein in ihren Fachbibliotheken über drei Millionen Besuche verzeichnen. Das zeigt, wie wichtig die Bibliotheken als Orte des Lernens, der Konzentration und des Austauschs sind. Sie bieten eine angenehme Atmosphäre, die zum produktiven Arbeiten einlädt und gleichzeitig eine hohe Aufenthaltsqualität gewährleistet. Gerade in einer Stadt wie München, in der die Lebenshaltungskosten vergleichsweise hoch sind, stellen die Bibliotheken einen wertvollen Ort dar, an dem Studierende ohne Konsumzwang und in unmittelbarer Umgebung zu ihren Seminar- und Lehrräumen lernen können.

Da sich die Nutzungsmuster und Anforderungen an Arbeitsplätze weiterentwickeln, investiert die Universitätsbibliothek kontinuierlich in die Modernisierung ihrer Fachbibliotheken. Wo immer möglich, werden alternative Arbeitsplätze mit besonderer Aufenthaltsqualität geschaffen. Es werden komfortable Sitzmöbel, Sessel, Sofas, Bänke und akustisch abgeschirmte Hochlehner installiert, die auch auf größeren Flächen Rückzugsmöglichkeiten bieten. Die Gruppenflächen sind flexibel gestaltet und können je nach Bedarf modular umgestellt werden, um unterschiedliche Nutzungsszenarien zu ermöglichen. In den kommenden Jahren sollen alle Standorte entsprechend den Bedürfnissen der Nutzenden weiter modernisiert werden. Dabei wird auch die Ausstattung in bereits bestehenden Fachbibliotheken angepasst, um den vielfältigen Arbeitsplatzanforderungen gerecht zu werden. Ziel ist es, eine angenehme und produktive Lernumgebung zu schaffen, die den Studierenden und Forschenden optimale Bedingungen bietet.



Besonders beliebt sind die sogenannten „Soft Seating“-Bereiche, die mit anderen Sitzmöglichkeiten als den klassischen Tisch-Stuhl-Kombinationen ausgestattet sind. Diese Bereiche laden zum Verweilen, zum informellen Austausch, aber auch zum konzentrierten Arbeiten ein und sind bei den Studierenden besonders beliebt – ein Zeichen dafür, dass die Lernraumgestaltung der Universitätsbibliothek auf dem richtigen Weg ist.

Insgesamt sind die kontinuierliche Modernisierung und Anpassung der Lernräume ein wichtiger Bestandteil der Strategie, um die Bibliotheken als lebendige, offene und flexible Lernorte zu erhalten. Es ist das Ziel, auch in Zukunft eine Umgebung zu bieten, die sowohl konzentriertes Arbeiten als auch kreative Zusammenarbeit ermöglicht und somit den akademischen Erfolg der Studierenden nachhaltig unterstützt.

Lena Berg

AG Vereinheitlichung Bibliothekssystem

Ein Meilenstein auf dem Weg zu FOLIO

Nach ca. zwei Jahren intensiver Arbeit hat die AG Vereinheitlichung Bibliothekssystem Ende 2024 erfolgreich ihre Ziele erreicht. Durch die Verschlinkung und Harmonisierung der Prozesse, die Bereinigung des Datenbestandes und die Erarbeitung einheitlicher Vorgaben für die Nutzung der Software SISIS-SunRise wurde ein bedeutender Meilenstein in der Bibliotheksorganisation gesetzt und der Weg für eine möglichst einfache und schlanke Migration zur neuen Bibliothekssoftware FOLIO bereitet.

Die Arbeitsgruppe wurde im Juni 2022 ins Leben gerufen. Sie setzte sich aus 13 Mitarbeitenden der Bibliothek zusammen, die nahezu alle Abteilungen und Hierarchien vertraten. Die durch die AG erarbeiteten Beschlüsse und Geschäftsgänge sind für alle Fachbereiche und Standorte der Universitätsbibliothek bindend. Damit erreicht die Universitätsbibliothek mittelfristig eine einheitliche Datenverwaltung, welche einfache, automatisierte Prozesse, z.B. im Bereich der Auswertung und Statistikführung, aber auch eine einfachere Kommunikation der Nutzungsbedingungen nach außen, ermöglicht.



Ein zentrales Anliegen der AG war die Bereinigung von Daten. In den vergangenen Jahren hatten sich durch verschiedene strukturelle Änderungen und unterschiedliche Arbeitsweisen in den vielen Standorten der Universitätsbibliothek zahlreiche Inkonsistenzen angesammelt. Durch eine gründliche Analyse der Datenlage und die langfristig angelegte Bereinigung dieser Daten wurde die Grundlage für ein einheitliches Bibliothekssystem geschaffen. Dies verbessert nicht nur die Datenqualität, sondern auch die Benutzererfahrung. So wurden beispielsweise unverknüpfte Buchdaten gelöscht oder korrigiert und zahlreiche vermisste oder falsch erschlossene Medien aus dem System entfernt. Zudem wurden Bestände zur Aussonderung vorgesehen, die für die Zielgruppen der Universitätsbibliothek nicht relevant sind. Das Profil der Universitätsbibliothek wurde somit geschärft.

Hierbei handelt es sich natürlich nicht um einmalige Aktionen. Um fehlerhafte Daten in regelmäßigen Zyklen aufzuspüren, wurden neue Prüfroutinen im System etabliert.

Ein weiterer bedeutender Erfolg der AG Vereinheitlichung Bibliothekssystem war die Erarbeitung verbindlicher Geschäftsgänge für alle Standorte der Universitätsbibliothek. Diese standardisierten Prozesse ermöglichen eine effizientere Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den verschiedenen Standorten und sorgen dafür, dass alle Mitarbeitenden nach den gleichen Richtlinien arbeiten. Dies fördert nicht nur die Effizienz, sondern auch die Qualität der Dienstleistungen, die den Nutzerinnen und Nutzern angeboten werden.

Zusätzlich wurden die Ausleihregeln für alle Standorte auf den Prüfstand gestellt und neu gedacht. Dies bedeutet, dass Nutzerinnen und Nutzer nun klare und einheitliche Informationen zu Fristen, Gebühren und Ausleihbedingungen vorfinden, die sich gut vermitteln lassen und kaum Ausnahmen beinhalten. Auch das Vorgehen bei der Erzeugung von Briefen und Quittungen sowie die Handhabung von Verlusten und Beschädigungen wurde über alle Standorte hinweg harmonisiert.

All diese Änderungen können nicht kurzfristig in einem komplexen, in dauerhaftem Betrieb befindlichen System umgesetzt werden. So wird das Thema die Universitätsbibliothek auch in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Die beschlossenen Veränderungen auch tatsächlich konsistent umzusetzen und technisch abzubilden, ist eine wichtige Voraussetzung für die geplante Migration der Daten und Prozesse zu FOLIO als neue technische Lösung für den Bibliotheksbetrieb.

Allen Bibliotheken, die große organisatorische oder strukturelle Änderungen in den letzten Jahren durchgemacht haben oder vor einer Migration ihrer Daten stehen, kann nur empfohlen werden, die Frage nach dem „Warum?“ zu stellen und einmal kritisch die eigenen Daten und Arbeitsprozesse zu erfassen und zu prüfen. Auch wenn nicht alles und vielleicht auch nicht sofort vereinfacht und harmonisiert werden kann, lernt man im Prozess sehr viel über die eigenen Strukturen und kann dieses Wissen in zukünftige Projekte umfassend einfließen lassen.

 Stefanie Sußmann

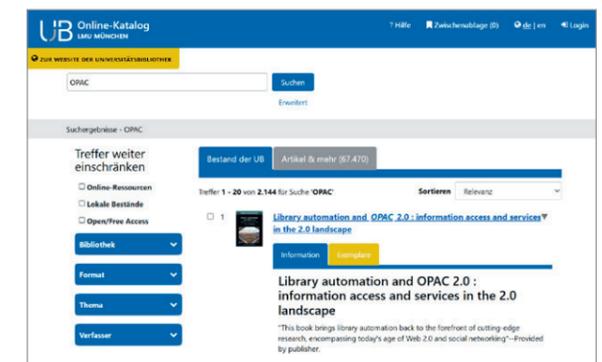
Der neue OPAC

VuFind als leistungsstarke Ergänzung zu FOLIO

Im Jahr 2024 konnte die Universitätsbibliothek der LMU München ihren bisherigen Online-Katalog (OPAC) erfolgreich erneuern. Die bisherige Softwarelösung TouchPoint wurde durch VuFind, eine moderne Open-Source-Software für Discovery-Systeme, ersetzt. Damit führte die UB der LMU München als erste Universitätsbibliothek in Bayern VuFind erfolgreich als Online-Katalog ein. VuFind wurde gewählt, um den OPAC der Universitätsbibliothek in technischer Hinsicht auf den neuesten Stand zu bringen und gleichzeitig eine benutzerfreundlichere, intuitivere Sucherfahrung für die Nutzerinnen und Nutzer zu ermöglichen. Ein zentraler Aspekt dieser Umstellung war auch die Vorbereitung des Umstiegs auf das neue Bibliothekssystem FOLIO, das die Universitätsbibliothek in den nächsten Jahren einführen wird.

Im Rahmen des Umstiegs von TouchPoint auf VuFind lag der Fokus darauf, den Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt, einen ansprechenden und funktionalen Online-Katalog für die Nutzenden zu erschaffen. Für die Organisation des Umstiegs wurde eine interne Arbeitsgruppe in der Universitätsbibliothek gebildet. An dieser waren Vertreterinnen und Vertreter aller Abteilungen beteiligt, die sich kritisch mit dem Online-Katalog und dessen Funktionen befasst haben. Um den Online-Katalog auf Basis der Software VuFind an das Bibliothekssystem anzubinden, wurde ein sogenannter Konnektor von der Abteilung Digitale Dienste entwickelt. Über diesen werden beispielsweise der Verfügbarkeitsstatus (z. B. entleihbar, bestellbar) und der Standort der Medien (z. B. Fachbibliothek Philologicum) in Echtzeit abgefragt und im Reiter „Exemplare“ angezeigt. Durch die Eigenentwicklung des Konnektors konnten auch die Besonderheiten der Bestände berücksichtigt werden. Damit die Nutzerinnen und Nutzer den an der Universitätsbibliothek der LMU München vorhandenen und lizenzierten Online- und Printbestand über den OPAC finden und durchsuchen können, wurde eine Solr Cloud-Instanz implementiert. Deren Suchindex bildet diesen Gesamtbestand ab und wird als Basis für die Suche im Online-Katalog verwendet. Im Mai 2024 wurde den Nutzerinnen und Nutzern eine Beta-Version des neuen Online-Katalogs zur Verfügung gestellt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, diesen vorab zu testen und ihr Feedback abzugeben. Zu diesem Zeitpunkt waren noch nicht alle Funktionen des alten OPACs in der neuen Version umgesetzt. Bis zum Abschluss der Beta-Phase wurden sowohl Änderungen und Erweiterungen an den Funktionen als auch an der Benutzeroberfläche und Bedienbarkeit vorgenommen. Am 13. September 2024 wurden der alte Online-Katalog und der Feedback-Button deaktiviert und der neue Online-Katalog offiziell in Betrieb genommen.

Zu den Funktionen des neuen OPACs gehören neben einer erweiterten Suchfunktion mit Filtermöglichkeiten auch zahlreiche weitere Services, die den Zugang zu Medien und Informationen erleichtern. So können Nutzende nicht nur den Verfügbarkeitsstatus von physischen Medien in Echtzeit einsehen, sondern auch digitale Ressourcen (z. B. E-Books) direkt über den Katalog via E-Medien-Login aufrufen. Eine weitreichende Verbesserung hat die Abschaffung der Standortauswahl gebracht, die im vorherigen Katalog notwendig war, um den Verfügbarkeitsstatus der Medien am ausgewählten Standort anzuzeigen und diese bei Bedarf bestellen zu können. VuFind wählt automatisch die Standorte aus, in denen das Medium zur Verfügung steht, und vereinfacht damit die Nutzerführung.



BENUTZERBEREICH DES NEUEN OPACs

Mit Einführung des neuen Online-Katalogs konnte auch eine bessere Integration der Magazinbestellung erreicht werden, indem bei bestellbarem Magazinbestand direkt von der Bestandsübersicht im Online-Katalog ein Bestellformular an die (Fach-)Bibliothek gesendet wird. Darüber hinaus können Nutzerinnen und Nutzer weiterhin Medien, die bereits entliehen sind, für eine spätere Ausleihe vormerken. Über das Bibliothekskonto können (via Login im Online-Katalog) Ausleihen und Bestellungen bequem verwaltet, Verlängerungen vorgenommen, eine Favoritenliste geführt und Gebühren via ePayment bezahlt werden.

Zusammenfassend ist die Universitätsbibliothek mit dem Einsatz von VuFind nun gut aufgestellt, um den Anforderungen einer modernen, wissenschaftlichen Informationsinfrastruktur gerecht zu werden. Die neue Softwarelösung stellt sicher, dass der Online-Katalog auch in Zukunft den Bedürfnissen der Studierenden, Forschenden und Lehrenden entspricht und gleichzeitig eine nahtlose Integration mit dem geplanten neuen Bibliothekssystem FOLIO ermöglicht.

 Vanessa Finger



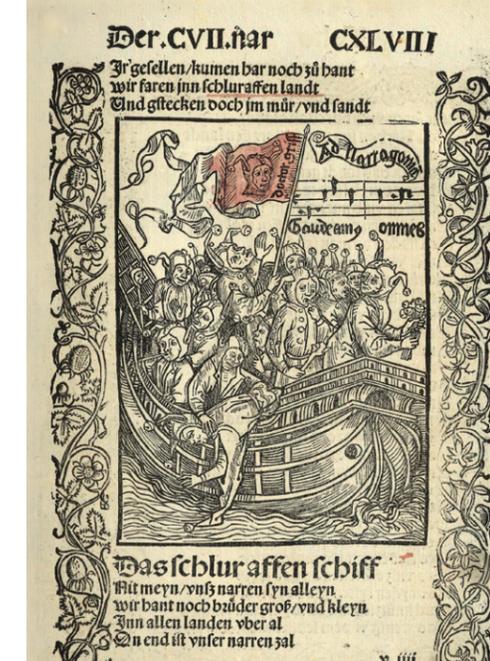
LUDWIG ERHARD MIT DEM SCHIFFSPOKAL



THEATRUM ORBIS TERRARUM (W 2 MAPP. 34)



KRIEGSBUCH VON LEONHART FRONSPERGER (W2JUS360(13))



MORALISATIRE NARRENSCHIFF VON S. BRANT (W 4 P.GERM. 206)

Traumschiffe der Renaissance

Ausstellung zum Schiffspokal Ferdinands II. im Bayerischen Nationalmuseum



CASPAR HENTZ, SCHIFFSPOKAL, AUGSBURG, UM 1594

Nicht nur an der Südsee oder im Mittelmeer laden Schiffe zum Träumen ein. Auch wenn München nun doch etwas weiter vom Meer entfernt ist, so gibt es an der Ludwig-Maximilians-Universität – genauer gesagt im Universitätsarchiv – ein Traumschiff. Dieses ist zwar eher weniger zum Segeln auf dem offenen Meer geeignet, aber dafür ein Meisterstück der Goldschmiedekunst und als Trinkgefäß zu gebrauchen.

An die LMU München gekommen ist der 80 Zentimeter große Schiffspokal als Geschenk eines berühmten Studenten: Erzherzog Ferdinand, der spätere Kaiser Ferdinand II. (reg. 1619–1637), studierte in seiner Jugend von 1590 bis 1594 in Ingolstadt. An der unter dem Einfluss der Jesuiten stehenden Universität erhielt der zukünftige Kaiser – zusammen mit seinem Cousin, dem späteren Herzog und Kurfürsten Maximilian I. von Bayern – eine durchweg streng katholische Prägung. In Gedenken an seine Alma Mater hinterließ Erzherzog Ferdinand zum Abschied diesen Pokal in Schiffsform. Gefertigt wurde der Trinkpokal 1594 vom Augsburger Goldschmied Caspar Hentz. Augsburg und Nürnberg waren um 1600 – trotz der nicht zu knappen Entfernung zum Meer – die Zentren der Herstellung von Trinkgefäßen dieser Art.

Als Insignie der Universität wurde der Pokal bei offiziellen Festen bis ins 20. Jahrhundert hinein benutzt – nicht nur als Tischdekoration, sondern auch als Trinkgefäß. So zeigen Fotos beispielsweise Ludwig Erhard oder Käthe Wimmer, die Ehefrau des Münchner Oberbürgermeisters Thomas Wimmer, beim Versuch, aus dem goldenen Schiff zu trinken. Wahrscheinlich war das auch gar nicht so

einfach und es kam vor, dass das Getränk daneben floss – ganz zur Belustigung der übrigen Tafelgäste.

Eben dieses Objekt war vom 25. April bis zum 1. September 2024 im Bayerischen Nationalmuseum im Mittelpunkt der Ausstellung „Traumschiffe der Renaissance“ zu sehen. Dem Museum wurde der Pokal als Dauerleihgabe vom Universitätsarchiv übergeben, wodurch die Idee zur Ausstellung entstand. Zu besichtigen gab es nicht nur den Schiffspokal der LMU München, sondern auch zahlreiche weitere schiff förmige Trinkgefäße und Tafelaufsätze aus der Renaissance, die neben der Dekoration und Repräsentation auch für Trinkspiele zu Hofe genutzt wurden. Darüber hinaus symbolisierten sie ebenso die Globalisierung und Kolonialisierung dieser Zeit, den damit verbundenen Reichtum sowie die Machtansprüche der Herrscher. So nahm die Ausstellung gleichzeitig Bezug auf die Thematik der Schifffahrt um 1600, auf die Entdeckungs- und Eroberungsfahrten, Kriege zu Schiff, aber auch die Darstellung der Schifffahrt in der Literatur.

Neben dem Schiffspokal bereicherten noch acht weitere Bände aus den Beständen der Historischen Sammlungen der Universitätsbibliothek die Ausstellung. Anhand der darin abgebildeten Illustrationen wurden die unterschiedlichen Themenbereiche der Ausstellung bildlich dargestellt. Zu den Highlights der ausgestellten Stücke zählte unter anderem der *Atlas universalis*, ein Portolan-Atlas aus der Werkstatt des aus Genua stammenden Kartographen Battista Agnese (Cim. 18, doi.org/10.5282/ubm/digi.3145). Daneben zeigten weitere bekannte Kartenwerke, wie das *Theatrum orbis terrarum* (W 2 Mapp. 34) und die *Cosmographia* (W2H.aux.25) von Sebastian Münster zeitgenössische Ansichten einer Weltkarte sowie einzelner, damals bekannter Länder Amerikas. In Philipp Zieglers und Theodor de Brys *America* (W2Itin.92) wird die Ankunft Christoph Kolumbus' in Amerika bildlich dargestellt. Die mit den Eroberungsfahrten verbundenen Schattenseiten der Kolonialisierung finden sich im zugehörigen fünften Band *America* (W2Itin.108(1)) und in den Beschreibungen

von Bartolomé de las Casas (W4 Hist. 1071): In den darin abgebildeten Darstellungen werden die Zwangsarbeit der einheimischen Bevölkerung auf Zuckerrohrplantagen und brutale Bestrafungen bei Zuwiderhandlungen detailliert beschrieben und gezeigt. Dass Schiffe nicht nur als Transport- und Reisemittel benutzt wurden, wird im *Kriegsbuch* (W2Jus360(13)) von Leonhart Fronsperger deutlich, in dem eine zeitgenössische Seeschlacht gezeigt wird. Zuletzt unterstreicht die literarische Verwendung in der *Moralisatire Narrenschiff* von Sebastian Brant (W 4 P.germ. 206) den symbolischen Charakter der Schifffahrt.

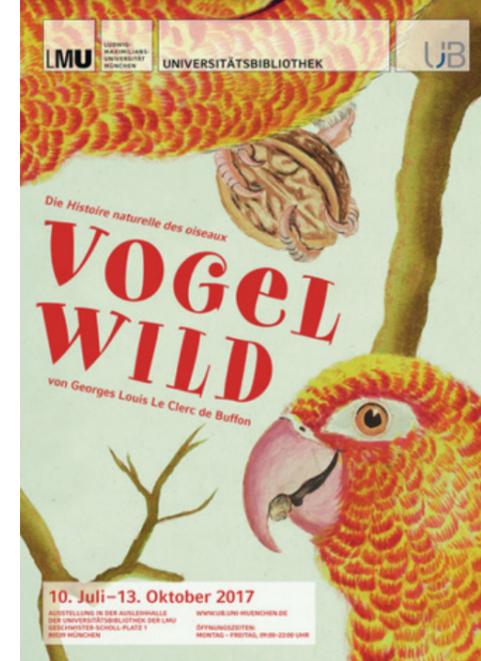
Annika Assil



AMERICA (W2ITIN.108(1))



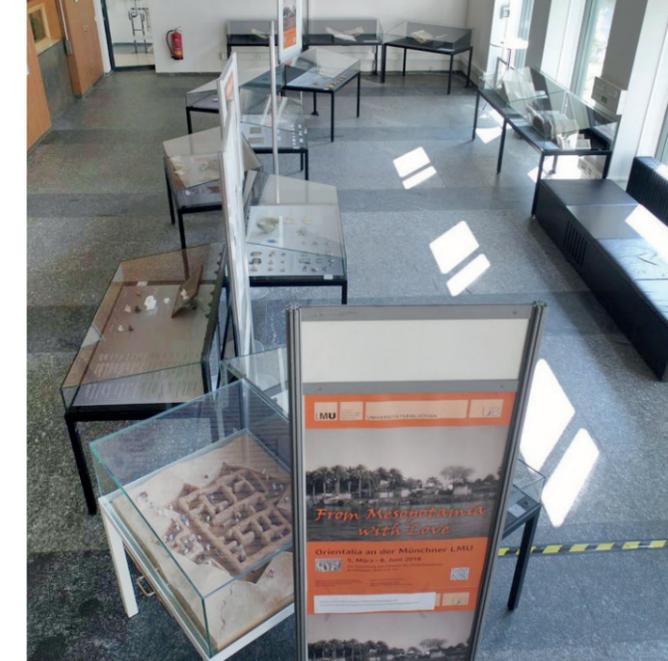
ALTE VITRINEN IN DER AUSLEIHHALLE



AUSSTELLUNGSPAKET „VOGELWILD“



AUSSTELLUNGSFLÄCHE IM PHILOLOGICUM



„FROM MESOPOTAMIA WITH LOVE“
AUS DER DRONNENPERSPEKTIVE

Ausstellungen der Universitätsbibliothek Eine Bilanz nach 20 Jahren

In den Ausstellungen manifestiert sich nach außen am deutlichsten die Verantwortung der Universitätsbibliothek für das kulturelle Erbe der Ludwig-Maximilians-Universität; die Ausstellungspraxis kann dabei auf eine lange Tradition zurückblicken. Bereits in den 1970er und 1980er Jahren bestand eine rege Ausstellungsaktivität, die aber aus heutiger Sicht stark textlastig und aus Objektsicherheitsgründen häufig mit Kopien arbeitete. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts eröffneten sich den Ausstellungen neue Möglichkeiten: Die veralteten Vitrinen sowie die Räumlichkeiten im ersten Obergeschoss wurden 2006 gegen neue Vitrinen mit Verbundsicherheitsglas und eine attraktivere Position in der Ausleihhalle im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek getauscht; aufgrund der hohen Besuchsfrequenz der Ortsleihe im Hauptgebäude der Universität rückten die Ausstellungen stärker in das Blickfeld der Nutzerinnen und Nutzer und damit gleichzeitig auch der potentiellen Ausstellungsbesuchenden. Erweitert wurde die technische Ausstattung im Laufe der Jahre um einen Großbildschirm in der Ausleihhalle, einen digitalen Bilderrahmen, der flexibel in den Vitrinen eingesetzt werden kann, ein zehnteiliges Stellwandssystem mit einer Präsentationsfläche bis zum Format A0 sowie ein dreiteiliges Wechselrahmenset. Damit die Ausstellungen stärker als Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliothek und der Universität verankert waren, wurde zudem eine enge Zusammenarbeit mit der Stabsstelle „Kommunikation und Presse“ der LMU München gepflegt. Über viele Jahre entwarf sie das Ausstellungspaket, bis Max Westphal als bibliothekseigener Designer diese Aufgabe übernahm; sein Plakat zur Ausstellung „Vogelwild“ 2017 forderte sogar die Staatliche Graphische Sammlung in München eigens an. Zwischen-

zeitlich hat die Grafikerin Annerose Wahl die Gestaltung aller Druckerzeugnisse übernommen.

Insgesamt präsentierte die Universitätsbibliothek zwischen 2004 und 2024 108 Ausstellungen; davon kuratierte sie 68 in Eigenregie, 32 fanden als LMU-Partner-Ausstellungen statt und acht Fremdausstellungen kamen von außerhalb des LMU-Umfeldes. In 45 Fällen wurden die Ausstellungen von Eröffnungsveranstaltungen eingeleitet, an denen fast 3.000 Besucherinnen und Besucher teilnahmen, oder durch ein Rahmenprogramm wie beispielsweise Führungen, Vorträge oder die Beteiligung an der Langen Nacht der Münchner Museen begleitet. Als absoluter Spitzenreiter darf die Zimelienausstellung gelten, die eigens für die Lange Nacht der Münchner Museen 2017 konzipiert wurde. In den ersten zwei Stunden strömten an die 350 Besucherinnen und Besucher in die Ausleihhalle, die damit an die Grenzen ihrer räumlichen Auslastbarkeit geriet. Mit Blick auf die vorhandene Räumlichkeit in der Ausleihhalle, die Anzahl der verfügbaren Vitrinen, die durchschnittliche Präsentationsdauer sowie die Frequenz der durchgeführten Ausstellungen pro Jahr bewegt sich die Universitätsbibliothek statistisch in einem sehr guten Mittelfeld der bibliothekarischen Ausstellungspraxis in der Bundesrepublik, die sich nach der Maxime „Aus der LMU, für die LMU“ vor allem an ein universitäres Publikum richtet und, wo immer möglich, Objekte im Original präsentiert.

Mit Beginn der Pandemie stellten sich ganz neue Herausforderungen an die Ausstellungspraxis. Im Sommer 2020 wurde der Ausstellungsbereich in den Nordteil der Ausleihhalle verlegt, um weiterhin nach den jeweils geltenden Infektionsschutzauflagen Ausstellungen überhaupt zu ermöglichen. Die auf Abstand achtende Wegführung und

die Besucherbegrenzung auf der Fläche galten bis Juni 2022. Ferner konnten ab 2021 die Ausstellungsaktivitäten um ein neues Format ergänzt werden. Im Ausstellungsbereich im Foyer der Fachbibliothek Philologicum wurde unter dem Rubrum „Im Philologicum zu Gast“ Münchner Gedächtnisinstitutionen inner- und außerhalb der LMU die Gelegenheit gegeben, ihre Einrichtung exemplarisch der Öffentlichkeit zu präsentieren. Ein Bezug zum philologischen Fächerspektrum im Philologicum kann kontextual berücksichtigt werden, ist aber kein Ausschlusskriterium für die Teilnahme an diesem Angebot, das sich an Archive, Bibliotheken, Museen, Sammlungen und vergleichbare Institutionen in München richtet und als attraktive Präsentationsmöglichkeit über den Zeitraum eines Semesters hinweg gut angenommen wird. Ebenso hat das Universitätsarchiv, das mit dem Referat Altes Buch seit 2021 die Abteilung Historische Sammlungen der Universitätsbibliothek bildet, die Vitrinen des Historischen Seminars im Foyer vor der Bibliothek des Historicums für weitere Ausstellungsinitiativen nutzen können. Für kleinere Kabinetausstellungen steht seit 2024 eine große Pultvitrine vor den Räumlichkeiten der Bibliotheksdirektion im dritten Obergeschoss der Zentralbibliothek zur Verfügung.



VITRINE IM 3. OG DER ZENTRALBIBLIOTHEK

Kooperationen mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen stellen bei der Ausstellungspraxis keine Seltenheit dar; insbesondere mit verschiedenen Instituten der Universität besteht eine rege Zusammenarbeit. In Lehrveranstaltungen der Buchwissenschaft, des Historischen Seminars, der Vorderasiatischen Archäologie, der Kunstgeschichte, der Nordischen Philologie oder der Musikwissenschaften wurde den Studierenden als Teil der akademischen Ausbildung die Erarbeitung eines Ausstellungsprojektes ermöglicht. Mit den regelmäßig stattfindenden Ausstellungen werden die historischen Sammlungsbestände der Universitätsbibliothek somit verstärkt in das Bewusstsein der studentischen Klientel gerückt und stellen einen wichtigen Teil der kulturellen Bildungslandschaft der LMU München dar. Für die Wahrnehmung und Sichtbarkeit der Universitätsbibliothek formierten die Ausstellungsinitiativen über die Jahre hinweg einen starken Anker. An Bedeutung hat ferner die Option einer virtuellen Ausstellung im Anschluss an die analoge Version gewonnen; so erlebte die 1967 errichtete Ausleihhalle an einem ruhigen Freitagnachmittag nach Fronleichnam 2018 eine Premiere: Eine Drohne überflog zum Erstaunen der wenigen Benutzerinnen und Benutzer die Ausstellung der Vorderasiatischen Archäologie „From Mesopotamia with Love“. In den entstandenen Film ließen sich auch die Standbilder der Textbanner und Vitrinenaufnahmen integrieren, sodass die Präsentation unter dem Motto „Ausstellung verpasst?“ bis ins Detail nachträglich besichtigt werden konnte. Auch die Ausstellung zum 550-jährigen Jubiläum der Universitätsbibliothek 2023 steht mittlerweile digital zur Verfügung¹.

 Sven Kuttner

¹ ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/550-jahre-ub-der-lmu

AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN



Lernzentrum Lesesaal



VISUALISIERUNG DES NEUBAUS GEO- UND UMWELT-WISSENSCHAFTEN © GERBER ARCHITEKTEN

BAU UND AUSSTATTUNG

Es wird gebaut! Fachbibliothek Geowissenschaften: Mitten in München in der Schillerstraße Ecke Pettenkoferstraße entsteht ein gewaltiger Neubau, in dem das Department für Geo- und Umweltwissenschaften, die Staatssammlung für Paläontologie und Geologie sowie die Mineralogische Staatssammlung unter einem Dach vereint werden.

Auch die Universitätsbibliothek bekommt dort eine neue Fachbibliothek für Geowissenschaften, die sich die Räumlichkeiten mit der Bibliothek der Staatssammlung teilen wird.

Nach vielen Jahren der Planung konnte am 24. September 2024 endlich der feierliche Spatenstich im Beisein von Wissenschaftsminister Markus Blume stattfinden.



V.L.N.R.: PROF. ECKHARD GERBER, PROF. DR. DR. JORIS PETERS, THOMAS JENKEL, MARKUS BLUME
© AXEL KÖNIG/STMWK

Doch auch wenn der Bau des Gebäudes begonnen hat, sind die Planungen noch nicht abgeschlossen. Die Fachbibliothek wird rund 1.000 Meter Regale, über 200 Einzelarbeitsplätze sowie Gruppenräume und -bereiche für Nutzerinnen und Nutzer haben, zudem müssen Mitarbei-



VISUALISIERUNG DER FACHBIBLIOTHEK TIERMEDIZIN © GERBER ARCHITEKTEN

terbüros eingerichtet werden. Hierfür befindet sich die Bibliothek in enger Abstimmung mit den Liegenschaften der LMU München, mit Gerber Architekten aus Dortmund, die den Bau ausführen, und mit der Staatssammlung.

Der Innenausbau wird vorwiegend mit dunklem Holz und Glaswänden bzw. -türen erfolgen. Die Detailplanungen laufen aktuell. Unter www.neubaugeowissenschaften.de kann der Baufortschritt beobachtet werden.

Es wird gebaut! Fachbibliothek Tiermedizin: In Oberschleißheim entsteht unterdessen nicht nur ein einzelner Neubau, sondern gleich ein ganzer Campus für die Tierärztliche Fakultät. Hier bezieht die Universitätsbibliothek bis Sommer 2027 eine neue Bibliothek in einem eigenen Gebäude. Die Anfangsplanungen liegen schon einige Jahre zurück, inzwischen hat das Beratungsunternehmen Drees & Sommer die Bauplanung der Bibliothek und des Zentralgebäudes als Totalunternehmer übernommen. Die Vergabe an einen Totalunternehmer hat zur Folge, dass nur noch geringfügige Änderungen an den grundsätzlichen Bauplanungen vorgenommen werden können. Es wurde eine Bau-, Qualitäts- und Ausstattungsbeschreibung erstellt, die von allen Beteiligten eingehalten werden muss.

Ausführendes Bauunternehmen ist Georg Reisch aus Bad Saulgau, das sich für den Neubau des Volkstheaters München verantwortlich zeichnet. Bodamer Faber Architekten BDA aus Stuttgart sind für die architektonische Umsetzung zuständig.

Spatenstich ist im Februar 2025. Parallel zum Bau des Gebäudes laufen die Planungen für die Innenausstattung wie Theke, Regale, Nutzerarbeitsplätze und Lounge-Bereiche. Wie anhand des Renderings erkennbar ist, werden die Räumlichkeiten freundlich, farbenfroh, großzügig und offen gestaltet. Eine Besonderheit in dieser Bibliothek werden über alle Stockwerke verteilte Glasvitrinen sein, in denen Tierstatuetten, anatomische Geräte, wertvoller Altbestand und Ähnliches in Zusammenarbeit mit der Fakultät ausgestellt werden.



BERATUNG IM SCHREIBZENTRUM

BENUTZUNGSDIENSTE

Neue Schulungs- und Beratungsangebote: 2024 hat das Referat Schulung und Beratung der Abteilung Benutzungsdienste den Schwerpunkt auf die Erprobung neuer und die Weiterentwicklung bestehender Formate gelegt, um möglichst passgenaue Angebote für die Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU München bereitzustellen. So wurden die intracurricularen Schulungen ausgeweitet – in Kooperation mit zwei Fakultäten wurden maßgeschneiderte E-Learning-Angebote für Einführungskurse entwickelt. Auch die E-Tutorials der Universitätsbibliothek wurden umfassend überarbeitet und aktualisiert. Auf den Boom der generativen KI hat das Referat reagiert und Schulungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz durchgeführt, um Studierende mit aktuellen KI-Tools für das Studium vertraut zu machen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der nochmals intensivierten Zusammenarbeit mit dem Schreibzentrum der LMU, das Studierende seit vielen Jahren kompetent bei ihren wissenschaftlichen Schreibprozessen unterstützt und selbst umfangreiche Expertise im Bereich KI-Tools aufgebaut hat. Das gemeinsame Format der Academic Pop-Up Labs in verschiedenen Fachbibliotheken wurde erfolgreich fortgeführt. Zudem fanden im Wintersemester erstmals die gemeinsamen Coffee Lectures zum Thema „KI-Tools fürs Studium“ statt, die auf großes Interesse stießen. Da es zahlreiche Berührungspunkte zwischen den Angeboten des Referats und den Angeboten des Schreibzentrums gibt und sich die Zusammenarbeit als sehr fruchtbar erwiesen hat, haben die Fakultät 13 als Trägereinrichtung des Schreibzentrums und die Universitätsbibliothek Gespräche zu einer möglichen Integration des Schreibzentrums in die Bibliothek aufgenommen.

Fernleih-Aufsätze digital und kostenlos: Seit dem 1. Januar 2024 liefert die Universitätsbibliothek via Fernleihe bestellte Aufsätze digital aus. Den Bestellerinnen und Bestellern bleibt dadurch der Gang in die Zentralbibliothek für die Abholung der gedruckten Aufsätze erspart;



PROGRAMMFLYER DER COFFEE LECTURES

sie erhalten stattdessen eine Mailbenachrichtigung mit einem Downloadlink für den bestellten Aufsatz. In diesem Zuge hat die Universitätsbibliothek auch beschlossen, auf die bisher erhobene Gebühr für Fernleih-Aufsätze zu verzichten.

Gebühren einfach und komfortabel bezahlen: 2022 hat die Universitätsbibliothek den Dienst ePayment eingeführt, damit angefallene Gebühren für Mahnungen, Reproduktionsaufträge und anderes möglichst einfach und bequem bezahlt werden können. Da bereits wenige Monate nach Start des ePayments drei Viertel der Zahlungen über diesen Dienst abgewickelt wurden, hat die Universitätsbibliothek ihre Kassenautomaten sukzessive abgebaut. Ende 2024 wurde mit dem Gerät in der Zentralbibliothek nun der letzte Kassenautomat außer Dienst gestellt. Nutzerinnen und Nutzer, die vor Ort sind und keine Möglichkeit zur Online-Zahlung haben, können seit Herbst 2024 an einem Selbstverbuchungsterminal in der Ausleihe mit EC-Karte bezahlen.



SELBSTVERBUCHUNGSTERMINAL IN DER AUSLEIHE MIT BEZAHLFUNKTION



SELBSTVERBUCHER UND RÜCKGABEBOX IN DER FB CHEMIE UND PHARMAZIE



AUSHANG IN DER FB HISTORICUM BEI ÜBERLASTUNG

DEZENTRALE BIBLIOTHEKEN

Neuer Rekord bei Bibliotheksbesuchen: Mit insgesamt über drei Millionen Nutzungszutritten im Jahr 2024 verteilt auf die 14 Fachbibliotheken verzeichnet die Universitätsbibliothek einen neuen Höhepunkt der Beliebtheit ihrer Standorte. Spitzenreiter in der Frequentierung ist nach wie vor das Philologicum, die neueste Fachbibliothek der Universitätsbibliothek mit Eröffnungsjahr 2019, die mit hochwertiger Ausstattung und einer Vielzahl unterschiedlich ausgestalteter Arbeitsplätze Studierende anlockt – dies zeigt sich auch in Social Media Beiträgen von Bibliotheksnutzerinnen und -nutzern. Doch auch andere Fachbibliotheken sind stark nachgefragt und ganzjährig gut ausgelastet: Die Fachbibliotheken Mathematik und Physik, Kunstwissenschaften, Theologie und Philosophie sowie Historicum verzeichnen allesamt im Vergleich zu den Vorjahren einen deutlichen Zuwachs in den Besucherzahlen.

Lernphase in Historicum und Philologicum: Zwei zentral im Stammgelände situierte Fachbibliotheken erfreuen sich besonderer Beliebtheit und sind besonders zu Prüfungszeiten nicht nur voll aus-, sondern überlastet. Auch wenn die Universitätsbibliothek ihre Standorte und Arbeitsplätze ganz bewusst und explizit für alle Nutzungsinteressierten öffnet und jeden willkommen heißt, muss in der sogenannten „Lernphase“ der Zutritt zu den Fachbibliotheken Philologicum und Historicum für wenige Wochen etwas stärker reguliert werden und die Universitätsbibliothek konzentriert sich besonders auf ihre genuine Zielgruppen. LMU-Angehörige haben in dieser Zeit gegenüber anderen Nutzerinnen und Nutzern Vorrang und können über das Reservierungssystem der Universitätsbibliothek alle verfügbaren Arbeitsplätze vorab buchen. Nicht reservierte Plätze stehen in der Nutzung jedoch jedermann – auch Externen – offen.

Neukonzeption Benutzungsbetrieb in vier Fachbibliotheken: Nach eingehender Analyse der Auslastungs- und Erwerbungsdaten, der fachkulturellen Nutzungsunterschiede sowie einem notwendig kritischen Blick auf die

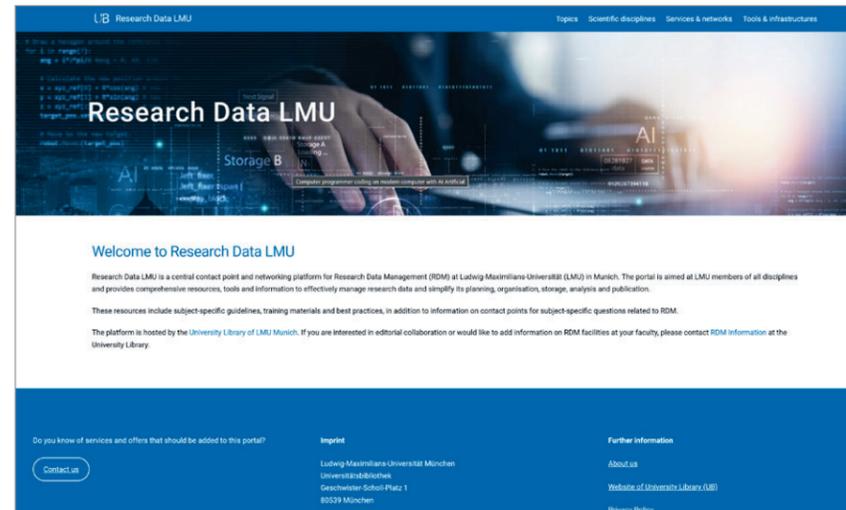
Betriebskosten und eingesetzten Ressourcen hat sich die Universitätsbibliothek dazu entschieden, die Standortentwicklung im Zuge eines größer angelegten Organisationsentwicklungsprozesses genauer in den Fokus zu nehmen. Vier Fachbibliotheken des natur- und lebenswissenschaftlichen Bereichs werden zum Jahreswechsel konsequent zu Benutzungsstandorten umgewandelt. Die Medienerwerbung findet künftig zentralisiert statt, vor Ort findet eine Fokussierung auf den Benutzungsbereich und Bestandsmanagement statt, erste Pilotschritte zu einem an Open Library Konzepte angelehnten Betriebsmodell werden – nun mit reduziertem Personaleinsatz – erprobt.

DIGITALE DIENSTE

Dynamisches Umfeld stellt hohe Anforderungen an Server und Infrastruktur: Die Universitätsbibliothek steht vor stetig wandelnden Anforderungen an ihre Serviceleistungen, die eine leistungsfähige IT-Infrastruktur und zuverlässige Serverdienste erfordern. Darüber hinaus entwickeln sich auch das Umfeld der Bibliothek, die Zusammenarbeit mit externen Partnern sowie die eingesetzten Technologien kontinuierlich weiter, was die Komplexität der Gesamtsituation erhöht.

Um den kurzfristig wechselnden Anforderungen gerecht zu werden und zumindest auf einer soliden Basis-Infrastruktur aufzubauen, wurden im Laufe des Jahres neue Hardware für den Serverraum beschafft sowie diverse Server- und Speichersysteme umgezogen und aktualisiert. Obwohl die Umbaumaßnahmen umfangreich waren, konnte ein großer Teil dieser Arbeiten im Hintergrund durchgeführt werden, ohne größere Dienstunterbrechungen zu verursachen.

Die geplante Aktualisierung der Netzwerksicherheit gestaltete sich durch den Einsatz neuer Firewalls als schwierig, sodass die Beschaffung vorerst nicht abgeschlossen werden konnte. Der Weiterbetrieb der aktuellen Lösung ist jedoch möglich, weshalb das Thema lediglich verschoben, aber nicht aufgehoben wurde.



INFORMATIONSPORTAL „RESEARCH DATA LMU“

Team FDM-Beratung: Mit dem erfolgreichen Start des Informationsportals „Research Data LMU“ hat das Team für Forschungsdatenmanagement (FDM) einen bedeutenden Meilenstein erreicht. Das zweisprachige Portal, entwickelt an der Universitätsbibliothek der LMU München, fungiert als zentrale Anlaufstelle für Studierende und Forschende aller Fachrichtungen. Es fördert die Vernetzung und bündelt Informationen sowie Dienstleistungen rund um das Thema FDM an der LMU München. Neben den Angeboten der Universitätsbibliothek integriert das Portal auch relevante Services und Ressourcen aus den Fakultäten und zentralen Einrichtungen. Um den sich ändernden Anforderungen gerecht zu werden, wird die Plattform kontinuierlich weiterentwickelt und durch neue Inhalte ergänzt.

Auch im Jahr 2024 organisierte das Team eine Vielzahl von Workshops, Schulungen und Veranstaltungen. Die FDM-Beratung beteiligte sich beispielsweise mit verschiedenen Angeboten an der internationalen Love Data Week. In diesem Rahmen wurde erstmals die inzwischen etablierte Einführungsveranstaltung für Studierende „Wissenschaftliches Arbeiten – effiziente Recherche und strukturiertes Datenmanagement“ in Kooperation mit dem Referat Schulung und Beratung durchgeführt.

Ein weiteres Highlight war der praxisorientierte Workshop zu den FAIR-Prinzipien, den die FDM-Beratung gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) im Rahmen der LMU & MPG Open Science Summer School anbot.

Durch überarbeitete Bewerbungskonzepte und die enge Zusammenarbeit mit anderen Referaten der Universitätsbibliothek konnte die Teilnehmendenzahl der FDM-Veranstaltungen deutlich gesteigert werden – ein klarer Beleg für das wachsende Interesse und die zunehmende Relevanz des Themas an der LMU München.

Bibliothekssystem: Im Jahr 2024 kam die AG Vereinheitlichung Bibliothekssystem nach zwei Jahren zu einem erfolgreichen Abschluss. In diesem Zusammenhang

fanden zahlreiche Datenbereinigungen statt. Neben den daraus resultierenden Bestandsprüfungen und Bereinigungen wurde ein Konzept für einheitliche, transparentere Ausleihregeln entwickelt. Die Umsetzung dieses Konzeptes wird hauptsächlich im nachfolgenden Jahr stattfinden. Insgesamt wurden, resultierend aus den Beschlüssen der AG, aber auch durch weitere Bestandsverlagerungen und Großaktionen, ca. 523.644 Buchdatensätze maschinell verändert und 3.598 gelöscht.

Ein Großteil dieser Aktionen diente der Vorbereitung des Umstiegs auf FOLIO als neues, modernes Bibliothekssystem, welcher für 2026 angedacht ist, aber bereits jetzt eine intensive Vorbereitung erforderlich macht.

Ganz in diesem Zeichen standen weitere Systemwechsel und Umstiege, welche alle einer Entkoppelung der stark verzahnten Systemstruktur im Bibliothekssystem dienen. Dazu zählte der Umstieg auf SISIS Version 6.0, der trotz der laufenden Planungen für FOLIO noch in Angriff genommen wurde, um technische Probleme im alten System zu umgehen. Ebenso das Update des MyBib-Systems für den Campuslieferdienst, der an der Universitätsbibliothek sehr tief in den OPAC und SISIS eingebunden war. Im Zuge dieses Updates wurde der Umstieg auf VuFind als neue OPAC-Lösung auf die MyBib-Seite vorbereitet sowie jegliche Kommunikation zwischen dem MyBib-System und SISIS zurückgebaut.

Ein großer Schritt in Richtung FOLIO gelang der Universitätsbibliothek auch durch den Umstieg auf VuFind als OPAC-Lösung mit einem SISIS-Lokalsystem im Hintergrund. Ein Schritt, den die UB der LMU München als erste Bibliothek in Bayern vollzogen hat. In die Tests und Vorbereitungen waren die Mitglieder des Teams Lokalsystem stark eingebunden. Damit sind nun die Voraussetzungen geschaffen, um einen Umstieg auf FOLIO als internes System ohne große Änderungen am Frontend für die Nutzerinnen und Nutzer vollziehen zu können.

Neben all diesen Neuerungen wurden die Mitarbeiterarbeitsplätze auf ein einheitliches Setup bei den





INFOSCREEN IN DER FACHBIBLIOTHEK PHILOGICUM



DIGITALISAT „DIE CHRISTLICHE WELT“

RFID-Pads umgestellt, sodass an den Theken und Mitarbeiterarbeitsplätzen einheitlich mit einer Lösung von EasyCheck gearbeitet wird und somit nur eine Variante im Zusammenspiel mit FOLIO getestet werden muss.

Neben all diesen Projekten stand das Jahr des Teams Lokalsystem auch stark im Zeichen einer Umverteilung von Aufgaben, da der Fokus in den nächsten Jahren auf FOLIO liegen wird. So wechselten RFID, OPAC und Campuslieferdienst mit den jeweiligen Projekten in die Zuständigkeit anderer Kolleginnen und Kollegen.

Forschungsunterstützende Dienste: Im Rahmen der Ausbildung, Fortbildung und Bildung wurden im Laufe des Jahres sowohl Kolleginnen und Kollegen als auch Praktikantinnen und Praktikanten betreut. Zudem wurde im Sommersemester eine Übung für das Zentrum für Buchwissenschaft zum Thema „Digitalisierungstechniken und ihr Einsatz“ durchgeführt.

Im Bereich der Digitalisierung wurde die Einführung von IIIF-Manifesten für Digitalisate produktiv umgesetzt, wobei laufend an weiteren Entwicklungen auf diesem Gebiet gearbeitet wird. Dabei lag ein besonderer Fokus auf seriellen Publikationen und der Geopositionierung bei Karten. Es wurden Digitalisate für das Projekt Gerhard Regn sowie Archivalien für das Digital Archive des Amerika-Instituts erstellt, zudem kamen 8.087 Strukturelemente für 12 Bände der Sammlung „Die christliche Welt“ auf Grundlage der im Rahmen einer Doktorarbeit entstandenen Exceltabellen hinzu. Die Anreicherung weiterer Bände dieser Sammlung mit Strukturelementen nach der Kitodo.Production-Software-Migration ist in Planung. Parallel dazu lief die Vorbereitung für die Kitodo.Production-Migration.

Im Rahmen der Jahresarbeiten wurden unter anderem die nicht funktionierenden Landingpages bei DOIs bereinigt, die aus Aleph gelöschten BV-Nummern bei Digitalisaten angepasst sowie das Datacite-Schema an fehlende Metadateninformationen bei Periodika und mehrbändigen Werken angepasst.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im LaVe-Projekt, in dem der Prototyp des PID-Resolvers weiterentwickelt wurde. Aktuell werden die letzten Features umgesetzt und die Einbindung in die zukünftige Infrastruktur für das digitale Forschungsdatenmanagement geplant. Zudem übernahm das Team die technische Betreuung der ePrints-Repositoryen.

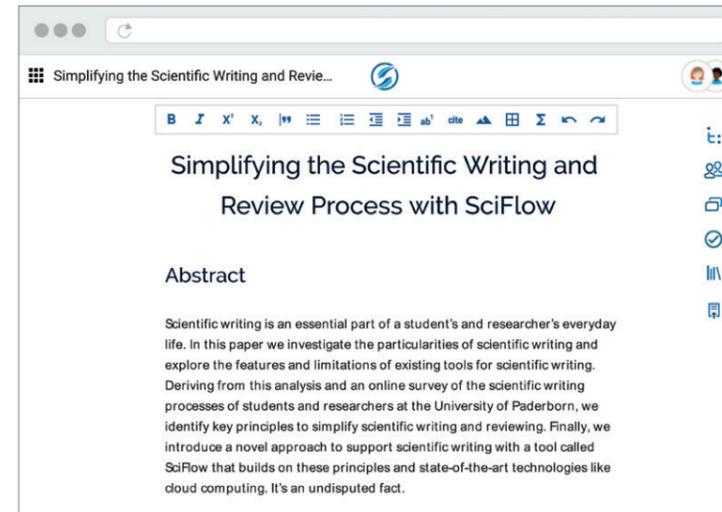
Service und Anwendungen: Im Jahr 2024 wurden im ServiceDesk insgesamt 2.636 Tickets eröffnet und 2.434 davon abgeschlossen, wobei 2.429 erfolgreich bearbeitet wurden. Die tatsächlichen Zahlen dürften etwas höher liegen, da einige Ticketinformationen aus Datenschutzgründen nach sechs Monaten gelöscht werden.

Die PC-Räume wurden mit neuen All-In-One Geräten von Dell ausgestattet, da der bisherige Hersteller Fujitsu kein reines AIO-Modell mehr im Portfolio führt.

Der Infoscreen in der Ausleihhalle wurde nach über zehn Jahren durch ein neues, größeres Modell ersetzt. Zusätzlich wurde ein weiterer Infoscreen in der Fachbibliothek Philologicum installiert. Diese Geräte werden von der Zentralen Universitätsverwaltung verwaltet, während die Universitätsbibliothek vor Ort Support leistet. Für die Inhalte bleibt das Referat Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek verantwortlich.

ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN

LMU Open Access Fonds: Auch in der zweiten Förderphase des DFG-Programms „Open-Access-Publikationskosten“ war die LMU mit ihrem Antrag erfolgreich und hat für den Projektzeitraum 2025–2027 insgesamt 1,76 Mio. Euro einschließlich Programmpauschale eingeworben. Der Antrag war ganz wesentlich von der Universitätsbibliothek verfasst worden. Eine erste Förderphase, bei der die LMU ebenfalls erfolgreich war, ist Ende 2024 ausgelaufen. Aus den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligten Mitteln, ergänzt durch Exzellenzmittel der Universität, hat die Universitätsbibliothek einen Open Access Fonds aufgebaut, der Publikationen von Univer-



SCIFLOW BENUTZEROBERFLÄCHE

sitätsangehörigen, die in Gold-Open-Access-Zeitschriften oder Monographien im Open Access veröffentlichen, fördert. In der ersten, dreijährigen Förderphase wurden an der LMU mehr als 1.100 Zeitschriftenartikel und über 50 Monographien gefördert.

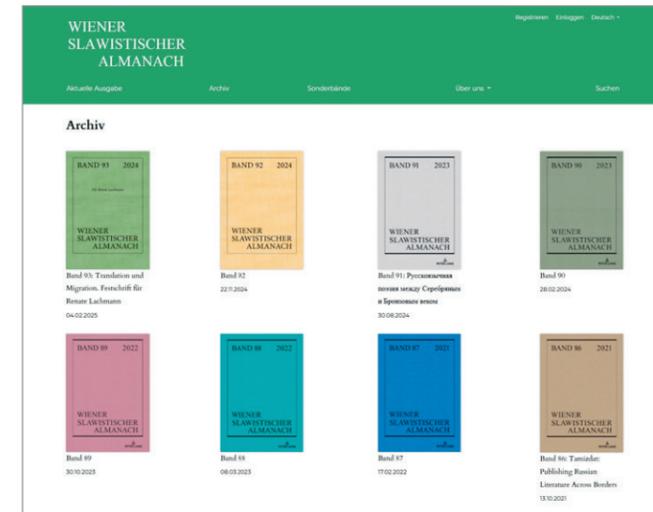
Transformationsverträge: Seit dem 1. Januar 2024 läuft die zweite Phase der DEAL-Transformationsverträge, nun für alle drei großen Wissenschaftsverlage (Elsevier, Springer Nature und Wiley). Ein weiterer konsortialer Transformationsvertrag für Hybridzeitschriften wurde mit Taylor & Francis geschlossen, durch den LMU-Angehörige frei von zusätzlichen Kosten offen access publizieren können. Auch dieses Angebot wird sehr gut angenommen.

Open Publishing LMU: Nachdem der Olms Verlag, der den Publikationsservice „Open Publishing LMU“ betreute, an Nomos verkauft worden war, hat die Universitätsbibliothek mit dem Wiener Selfpublishing-Dienstleister „Buchschmiede“ eine Kooperation geschlossen, durch die Autorinnen und Autoren Monographien im Rahmen von „Open Publishing LMU“ weiterhin zu vergleichsweise günstigen Preisen auf dem Repository der Universitätsbibliothek und zugleich gedruckt veröffentlichen können.

Im Rahmen der neuen Kooperation ist im zurückliegenden Jahr die erste Habilitationsschrift in der Reihe „Habilitationsschriften der LMU“ erschienen. Das zweibändige Werk trägt den Titel „Die Tierärztliche Fakultät der LMU München in der Zeit des Nationalsozialismus“.

OJS: Die renommierte Zeitschrift „Wiener Slawistischer Almanach“ hat vom Peter Lang Verlag zu Open Publishing LMU gewechselt. Die elektronische Ausgabe erscheint bei Open Journals LMU. Damit ist der Wiener Slawische Almanach bereits die 16. Zeitschrift, die von der Universitätsbibliothek gehostet wird.

SciFlow: Für die Satzerstellung der von der Universitätsbibliothek betreuten Open-Access-Zeitschriften hat die Universitätsbibliothek im zurückliegenden Jahr erstmals die Software SciFlow eingesetzt. Angewendet wurde dies zunächst bei dem Open-Access-Journal „o-bib. Das offene



E-ZEITSCHRIFT „WIENER SLAWISTISCHER ALMANACH“

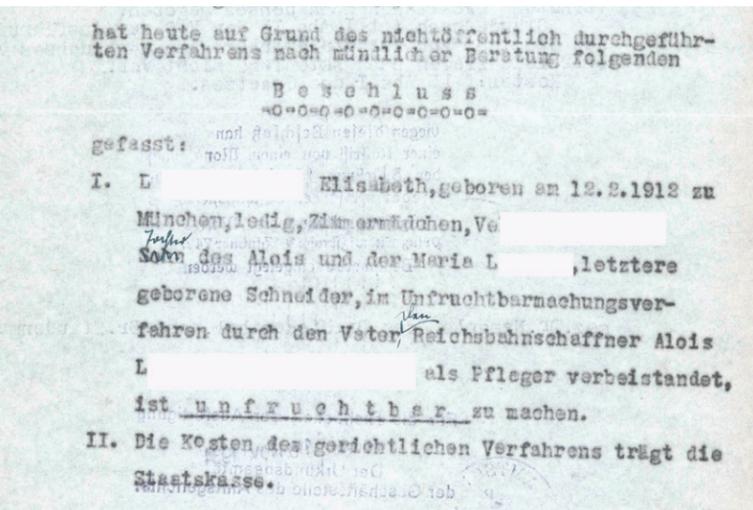
Bibliotheksjournal.“ SciFlow ist eine Online-Schreib- und Publikationsplattform, die speziell für Forschende und Studierende konzipiert wurde, um das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten zu erleichtern. Für o-bib hat das Unternehmen individuelle Templates entwickelt, die eine automatische Formatierung der Beiträge ermöglichen.

HISTORISCHE SAMMLUNGEN

Kooperationen bei Lehrveranstaltungen: Die Bestände der Abteilung Historische Sammlungen sind für die wissenschaftliche Forschung in vielen unterschiedlichen Bereichen von Interesse. Um auch bei den Studierenden der LMU München diese wichtigen Quellen ins Bewusstsein zu rücken, fanden 2024 mehrere Kooperationen in Lehrveranstaltungen der LMU München mit der Abteilung Historische Sammlungen statt. Auf ausgewählte Beispiele soll im Folgenden näher eingegangen werden.

Studierende der Mittelalterlichen Geschichte und des interdisziplinären Masterstudiengangs Mittelalter- und Renaissancestudien beschäftigten sich im Sommersemester mit den spätmittelalterlichen medizinischen und astronomischen Beständen der Universitätsbibliothek. Anhand von Handschriften, Inkunabeln und Archivalien erarbeiteten die Teilnehmenden die Zusammenhänge der beiden Wissenschaften im Spätmittelalter und wie diese an der Universität Ingolstadt gelehrt wurden. Die Ergebnisse des Seminars wurden im Anschluss ab Oktober 2024 in einer von den Studierenden kuratierten Ausstellung in der Ausleihhalle präsentiert.

Für die Studierenden der Buchwissenschaft fand im Sommersemester ein Kurs zum Thema Digitalisierungstechniken und ihr Einsatz in Zusammenarbeit mit den Abteilungen Digitale Dienste und Historische Sammlungen statt. Im Fokus stand die Digitalisierung des Altbestands der Universitätsbibliothek. Die Studierenden lernten neben den Workflowschritten u. a. die verwendeten Programme, die rechtlichen Rahmenbedingungen und den Umgang mit Sondermaterialien kennen.



AUSSCHNITT PATIENTENAKTE DER PSYCHIATRISCHEN KLINIK DER LMU MÜNCHEN AUS DEN 1920ER BIS 1940ER JAHREN



SAMMLUNG COHEN; QUARTETTSPIEL



LESUNG JENS WASCHKE



BUCHPRÄSENTATION „KARL JAKOB HIRSCH 1892–1952“

Die Bereiche Wissenschaftsgeschichte sowie Neuere und Neueste Geschichte boten insgesamt drei Lehrveranstaltungen an, in deren Mittelpunkt die Patientenakten der Psychiatrischen Klinik der LMU München aus den 1920er bis 1940er Jahren standen. Der zehntausende Akten umfassende Bestand wird im Universitätsarchiv aufbewahrt und unterliegt aufgrund der hohen Sensibilität der Daten besonderen Benutzungsbedingungen. Die ausgewählten Samples wurden von den Studierenden nach quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten analysiert. Die Ergebnisse sollen 2025 als Posterpräsentation im Historicum vorgestellt werden.

Studierende der Geschichte Osteuropas und Südosteuropas wiederum widmeten sich dem schriftlichen Nachlass des Historikers Johann Albrecht von Reiszitz (1899–1962), der ab 1942 die Geschichte des Balkans bzw. in der Nachkriegszeit die Geschichte Südosteuropas an der LMU München lehrte. Der Nachlass lagerte bis dahin unerschlossen im Universitätsarchiv. Von dem studentischen Engagement profitieren künftige Nutzerinnen und Nutzer enorm, da die Lehrveranstaltung die Ordnung und Verzeichnung des Materials zum Ziel hatte.

Neuerwerbung: Die Sammlung Cohen: Im Februar 2024 wurden die Bestände der Abteilung Historische Sammlungen durch eine Neuerwerbung erweitert. Mit der Sammlung Cohen finden sich nun 63 jüdische Kinderbücher und -spiele aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Besitz der Universitätsbibliothek. Die jüdischen Kindermedien stammen aus der Provenienz von Simon L. Cohen. Dieser wurde 1939 in London geboren und war dort als Arzt tätig. Daneben baute er eine in dieser Art einmalige Sammlung jüdischer Kinderbücher und -spiele auf.

Die Medien wurden gesammelt unter der Signaturengruppe „Cohen“ aufgestellt und vollständig katalogisiert. Zu den Objekten zählen sowohl Zeitschriften, Kalender, Fibeln und Bilderbücher als auch Karten- und Brettspiele. Verfasst wurden sie in Deutsch, Englisch, Hebräisch, Niederländisch sowie Polnisch. Sie spiegeln das Leben der

jüdischen Kinder im Deutschen Kaiserreich, der Weimarer Republik und der NS-Diktatur wider. Dadurch sind sie eine bedeutende Quelle für die Erforschung der jüdischen Kinderkultur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zugänglich sind diese Medien im Lesesaal Historische Sammlungen. Zu Beginn des Jahres 2025 wird die Sammlung Cohen darüber hinaus in einer Ausstellung in der Ausleihhalle der Universitätsbibliothek erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Änderung der Bereitstellung: Seit Jahren war die Mediennutzung im Allgemeinen Lesesaal der Zentralbibliothek zurückgegangen. Das betraf zum einen die Nutzung des im Lesesaal aufgestellten Präsenzbestandes und zum anderen auch die dort zu benutzenden Medienbestände der Zentralbibliothek und der Fernleihe. Der Aufwand, den Lesesaal weiterhin zu betreiben, blieb dabei in finanzieller und personeller Hinsicht hoch. Gleichzeitig zeigte sich, dass immer mehr Benutzerinnen und Benutzer einen Ort benötigen, an dem sie individuell oder in Gruppen lernen können. Angesichts dieser sinkenden Mediennutzungszahlen und der Änderung des Benutzungsverhaltens wurden Überlegungen angestellt, die Präsenzbestände des Allgemeinen Lesesaals auszulagern und ihn räumlich zum Lernzentrum umzustrukturieren. Nachdem diese Ideen in einen konkreten Beschluss gemündet waren, begannen Planungen zu dessen Umsetzung. Mit Wirkung vom 1. Juni 2024 wurden Medien, die nur zur Einsicht in den Lesesaal bestimmt sind, im Lesesaal Historische Sammlungen (vormals: Lesesaal Altes Buch) bereitgestellt.

Die Maßnahme brachte eine erhebliche Erhöhung der Anzahl der Medien in der Bereitstellung im Lesesaal Historische Sammlungen mit sich, zudem wandelte sich das Profil der bereitgestellten Medien. Beherrschten zuvor das gedruckte Buch, hauptsächlich solche aus der Zeit von 1600–1900, das dortige Bild, ist der bereitgestellte Bestand nun vielfältiger geworden; nunmehr werden häufiger Medien wie Ringbücher, Loseblattsammlungen

oder urheberrechtlich besonders geschützte Medien im Lesesaal Historische Sammlungen bereitgestellt. Mikroformen können jetzt im Lesesaal Historische Sammlungen digitalisiert werden.

Die Benutzungszahlen haben sich auf etwas höherem Niveau eingependelt.

550 Jahre UB der LMU München – eine virtuelle Ausstellung: 2023 feierte die Universitätsbibliothek ihr 550-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsausstellung in der Ausleihhalle. Um die unter dem Titel „Ingolstadt – Landshut – München“ stattfindende Ausstellung über die dreimonatige Laufzeit hinweg verfügbar zu machen, wurde diese 2024 in den virtuellen Raum übertragen.

Für die Gestaltung der virtuellen Ausstellung fand das Tool DDBstudio der Deutschen Digitalen Bibliothek Verwendung. Die Ausstellung folgt der Geschichte der Bibliothek anhand der verschiedenen Standorte. Seit der Gründung 1473 haben viele Entwicklungen die Geschichte der Bibliothek der ältesten bayerischen Landesuniversität geprägt. So zeugt ein spätmittelalterlicher Katalog von den Anfängen der Bibliothek der Artistenfakultät in Ingolstadt. Säkularisationsgüter und Anschaffungswünsche aus der Landshuter Zeit stehen für das schnelle Wachstum der Bibliothek zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Den Übergang nach München hin zur größten Universitätsbibliothek Deutschlands in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts symbolisieren Benutzungsordnungen und Fotos um die Jahrhundertwende. Der NS-Zeit und der Zerstörung von Gebäude und Beständen im Zweiten Weltkrieg folgen alte und neue Bauprojekte, die den Bogen zur jüngsten Geschichte der Universitätsbibliothek spannen.

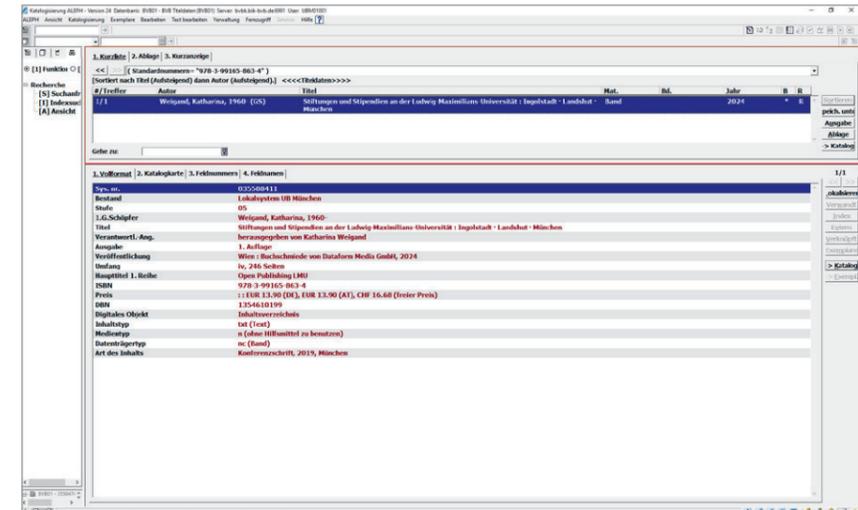
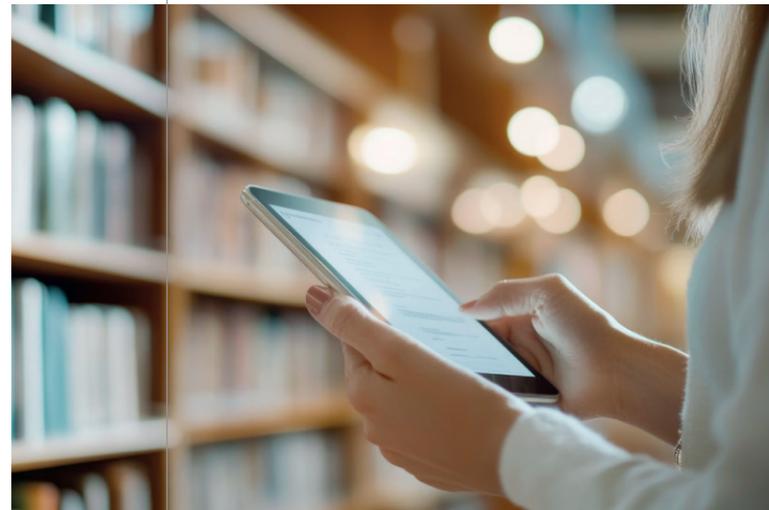
Bereits digitalisierte Objekte, die schon auf Discover verfügbar sind, wurden in die Ausstellung eingebunden und mit der Digitalisierungsplattform der Universitätsbibliothek verknüpft. Exponate, die bisher noch nicht elektronisch verfügbar waren, wurden für die virtuelle Präsentation digitalisiert. Die Ausstellung ist unter dem folgenden Link

aufzurufen: ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/550-jahre-ub-der-lmu/

Lesung mit Jens Waschke: Prof. Dr. Jens Waschke, Anatom an der LMU München, las Ende Juli in der Fachbibliothek Medizinische Lesehalle aus seinem zweiten Kriminalroman „Waidmannsheil“. Anatomie kann ein Schicksal sein, das weiß auch der Protagonist des Romans, der bereits in die Jahre gekommene Münchner Anatomieprofessor Nodus. Dass das Hirn möglicherweise überbewertet wird, die Blut-Hirn-Schranke auch eine übertragene Bedeutung haben kann und es drei Typen von Jägern gibt – all das durfte das Publikum an einem Hochsommerabend erfahren.

Buchpräsentation „Karl Jakob Hirsch 1892–1952: Ein Exilant im Nachkriegsdeutschland“: Der in Hannover geborene jüdische Intellektuelle, bildende Künstler und Autor Karl Jakob Hirsch ist heute weitgehend vergessen. 1931 gelang ihm mit seinem Roman „Kaiserwetter“ der literarische Durchbruch. Mit Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft musste er Deutschland verlassen und emigrierte zunächst in die Schweiz, später nach New York, wo er bis 1945 als Journalist für die deutschsprachige Neue Volkszeitung schrieb. In seine New Yorker Zeit fällt der Kontakt mit Thomas Mann, mit dem er bis zu seinem Tod Briefe wechselte. Nach 1945 kam er als Angehöriger des Civil Service nach München und versuchte, als Autor und Journalist Fuß zu fassen. Doch dem zurückgekehrten Exilanten blieben schriftstellerische Erfolge wie auch größere journalistische Aufträge weitgehend verwehrt.

Aus einem Ausstellungsprojekt ging ein Band hervor, dessen Beiträge die Spannung zwischen Exil und Nachexilzeit in Leben und Werk Hirschs aufzeigen und danach fragen, warum eine Reintegration in das literarische und gesellschaftliche Leben nach 1945 missglückte. Das Buch stellten Dr. Klaus-Rainer Brintzinger und Prof. Dr. Waldemar Fromm am 09. Dezember 2024 im Lyrik Kabinett vor; Sebastian Fink las ausgewählte Texte des Exilautors.



NEU SYSTEMATISIERTER BUCHBESTAND
DES UNIVERSITÄTSARCHIVS

Katalogisierung des Buchbestands des Universitätsarchivs: Die Abteilung Historische Sammlungen förderte auch 2024 die erfolgreiche Integration des Universitätsarchivs in die Universitätsbibliothek. Im Frühsommer startete ein Projekt, nach dessen Abschluss der Buchbestand des Universitätsarchivs im Online-Katalog der Universitätsbibliothek recherchierbar sein wird. Das Universitätsarchiv baute nämlich über Jahrzehnte hinweg eine Spezialsammlung mit Literatur zur Geschichte des Universitätswesens im Allgemeinen und zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München im Besonderen auf. Der Umstand, dass die Bücher bislang nur in der Archivdatenbank erfasst waren, machte sie für Außenstehende schwer zugänglich. Künftig können Nutzerinnen und Nutzer diese Bände ebenso wie Archivalien in den Lesesaal Historische Sammlungen der Universitätsbibliothek bestellen und dort einsehen.

Umzug Georgianum: Das Herzogliche Georgianum München, gegründet 1494 als Stipendiatenkolleg durch Herzog Georg den Reichen von Bayern-Landshut, ist eines der ältesten Priesterseminare der katholischen Welt. Dieses Priesterseminar, das seit 1841 im Neubau König Ludwigs I. an der Ludwigstraße gegenüber der Universität untergebracht ist, verfügt über eine Bibliothek mit einem reichhaltigen Altbestand, der sich im Wesentlichen aus der 1818 annähernd komplett übernommenen Bibliothek des Jesuitenkollegs Landshut, aus Dublettenabgaben der Universitätsbibliothek sowie Nachlässen früherer Direktoren dieses Hauses und Buchspenden zusammensetzt. Ein systematischer Bestandsaufbau fand nicht statt.

Seit 2011 werden die Bestände des Herzoglichen Georgianums sukzessive für den OPAC der Universitätsbibliothek München katalogisiert und unter dem Standort 0017 nachgewiesen. Ende 2024 waren bereits über 33.000 Titel im OPAC erfasst. Etliche auch größere Bestandsgruppen stehen allerdings noch zur Bearbeitung aus.

Im Spätsommer 2024 wurde die Bibliothek des Herzoglichen Georgianums als Depositum an die Universitätsbibliothek München abgegeben und ins Nordmagazin umgezogen.

Die Bestände mit Erscheinungsjahr nach 1945 wurden vorab ausgesondert, da sie sich zu einem erheblichen Teil mit den Beständen der Universitätsbibliothek bzw. der Fachbibliothek Theologie und Philosophie überschneiden.

Die Georgianumsbestände können auf Anfrage in den Lesesaal Historische Sammlungen bestellt und dort eingesehen werden.

ZENTRALE MEDIENBEARBEITUNG

FOLIO: Die Vorbereitungen für den Umstieg auf das Open-Source-Bibliotheksmanagementsystem FOLIO wurden 2024 intensiviert. In der FOLIO-Gruppe „Erwerbung, Erschließung, ERM (Electronic Resource Management)“ erarbeiteten Mitarbeitende der Abteilung Zentrale Medienbearbeitung in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen der Universitätsbibliothek grundlegende Erwerbungskonzepte für das gesamte Bibliothekssystem der LMU München, z. B. eine vereinfachte Etatstruktur, die Bestellverwaltung (Bestellpräfixe als Lieferanteninformation) sowie ein detailliertes Schema für Kostenarten zur Verbesserung des Budget-Reportings.

In den bayernweiten FOLIO-Teilprojektgruppen ERM und Erwerbung (inkl. Untergruppe Katalog) arbeiteten vier Mitarbeitende der Zentralen Medienbearbeitung aktiv mit. Aus dieser Arbeit resultierte u. a. eine Anleitung zum Vorgehen beim Wechsel des Haushaltsjahrs, aber auch grundlegende Konzepte zur Arbeit mit dem Modul „Katalog“, das für den Nachweis der gedruckten und elektronischen Bestände der Universitätsbibliothek Einsatz finden wird.

In der zweiten Jahreshälfte startete die aktive Mitarbeit in der GOKB (Global Open Knowledge Base), einer Online-Plattform für die kooperative Verwaltung von Titel- und Paketdaten zu elektronischen Medien. Die GOKB fungiert in FOLIO als Knowledge Base und dient als Grundlage für die Administration der erworbenen elektronischen Ressourcen.

BENUTZEROBERFLÄCHE ALEPH

Datenbereinigungen/Geschäftsgänge: In Vorbereitung auf FOLIO wurden in der Abteilung Zentrale Medienbearbeitung im Rahmen der AG Vereinheitlichung Bibliothekssystem in großem Umfang Datenbereinigungen vorgenommen. Unter anderem konnten die Verlust- und Vermisstkonten sowie die Bestell- und Katalogdaten auf aktuellen und einheitlichen Stand gebracht werden. In Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen anderer Abteilungen wurden Geschäftsgänge revidiert und schriftlich fixiert.

Zeitschriften: „Publish & Read“-Verträge: Durch den Abschluss von sogenannten „Publish & Read“-Verträgen mit wissenschaftlichen Verlagen fördert die LMU München die Möglichkeit des Open-Access-Publizierens ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Für das Jahr 2024 wurden zusätzlich zu den bestehenden Vereinbarungen zwei neue Verträge mit Taylor & Francis und RSC (Royal Society of Chemistry) abgeschlossen. Somit können Autorinnen und Autoren der LMU München in diesen Zeitschriften uneingeschränkt und ohne weitere Kosten im Hybrid-Open-Access (bei RSC auch im Gold-Open-Access) publizieren. Gleichzeitig erhalten alle Mitglieder der LMU lesenden Zugang zum Titelportfolio dieser Verlage.

E-Books: Im Jahr 2024 wuchs der E-Book-Bestand der Universitätsbibliothek um knapp 19.000 Titel auf insgesamt 367.000 Titel. Die E-Book-Erwerbungen umfassten neben temporären Lizenzen auch dauerhafte Paket- und Einzelkäufe sowie nutzergesteuerte Modelle wie Patron Driven Acquisition (PDA) und Evidence Based Selection (EBS). Das zweijährige EBS-Projekt mit Cambridge University Press wurde erfolgreich abgeschlossen, während ein neues Projekt mit dem amerikanischen Wissenschaftsverlag Wiley im Umfang von 24.000 E-Books ins Leben gerufen wurde. Der zentralisierte Kauf von E-Books auch aus dezentralen Finanzmitteln der Fachbibliotheken der Universitätsbibliothek hat sich als fester Bestandteil des Erwerbungsprozesses etabliert.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Entwicklung interner Leitlinien bei der Finanzierung von Pledging-Geschäftsmodellen von Verlagen zum Publizieren von Monographien im Open Access. Mit der Teilnahme an deutschlandweiten Projekten unterstützte die Universitätsbibliothek 2024 aktiv die Open-Access-Transformation.

Ausbildung/interne Fortbildung: Im Februar und März 2024 fanden drei Schulungstermine als Webinare zum Praxisupdate RDA DACH statt. Teilgenommen haben Katalogisierende aus allen Standorten der Universitätsbibliothek sowie Multiplikatoren aus den zugeordneten Bibliotheken, für die die Universitätsbibliothek der LMU München als Leitbibliothek fungiert. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Standards für die Formalerschließung RDA im deutschsprachigen Raum wurden verschiedene Anpassungen des Regelwerks vermittelt. Zudem gab es einen Überblick über die neue Plattform, auf der der Regelwerkstext künftig präsentiert wird.

2024 stiegen mehrere neue Mitarbeitende in die Monographien-Katalogisierung im B3Kat ein. Zu deren Unterstützung wurde eine zweieinhalbtägige Aleph-Schulung angeboten. Wie in jedem Jahr erhielten auch die hauseigenen FaMI-Auszubildenden sowie die Anwärtnerinnen der 3. Qualifikationsebene eine praxisorientierte Ausbildung in den Bereichen Erwerbung und Katalogisierung.

Siemensmittel: Drittmittel für Literaturerwerbung: Im Jahr 2024 konnte sich die Universitätsbibliothek über die Verlängerung der Drittmittelförderung durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung freuen. Für insgesamt 335.000 Euro an Stiftungsmitteln konnten rund 5.800 Printbücher gekauft werden. Damit wurden die Bestände der Zentralbibliothek und der Fachbibliotheken erheblich ausgebaut. Von den Siemensmitteln profitierten auch die Shakespeare-Forschungsbibliothek und das Rachel Carson Center for Environment and Society der LMU München.

MELDUNGEN



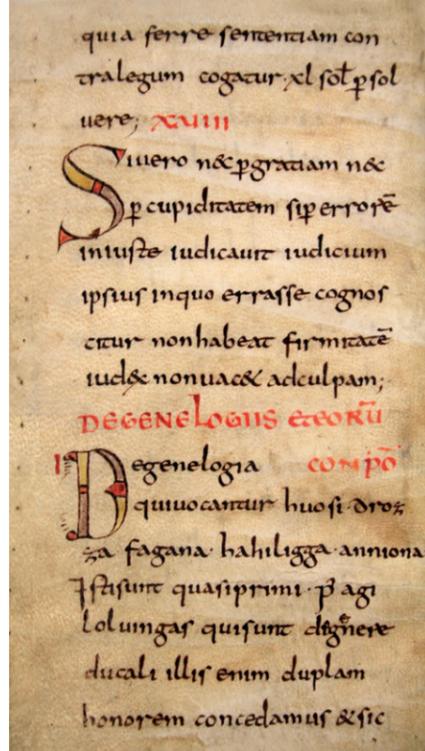
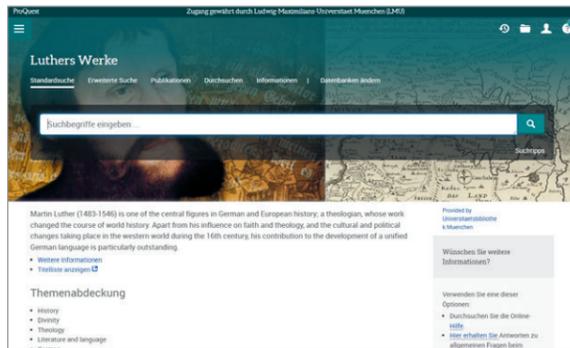
Gruppenarbeitstische und gemütliche Sitzsäcke im Lernzentrum Leo 13

LEIHGABE ANS HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

Von Mai bis November 2024 fand die Bayerische Landesausstellung im Haus der Bayerischen Geschichte statt. Unter dem Titel „Tassilo, Korbinian und der Bär. Bayern im frühen Mittelalter“ zeichnete das Diözesanmuseum Freising die Geschichte des Bistums Freising und die Anfänge der Kirche in Bayern nach. Die Universitätsbibliothek stellte die Lex Baiuvariorum in der ältesten erhaltenen Fassung (Cim. 7) als Leihgabe zur Verfügung.

DIGITALE EDITION VON MARTIN LUTHERS WERKEN

Die Universitätsbibliothek der LMU München bietet ihren Studierenden und Forschenden seit 2024 digitalen Zugriff auf die Weimarer Ausgabe der Werke Martin Luthers. Diese Edition, die seit 1883 erscheint, umfasst sämtliche Schriften Luthers sowie seine aufgezeichneten mündlichen Äußerungen. Mit 127 Bänden ist sie unentbehrliches Referenzwerk für historische und theologische Forschung.



LEX BAIUVARIORUM (CIM. 7)



50 Einzelarbeitsplätze in der UniLounge

TAG DER PROVENIENZFORSCHUNG

Während des Tags der Provenienzforschung 2024 präsentierte die Universitätsbibliothek die Fakultätstruhen der Universität Ingolstadt. Die Truhe der theologischen Fakultät zeigt deren Patron, den Evangelisten Johannes, und die Jahreszahl 1606; wohingegen die Truhe der medizinischen Fakultät mittig die Muttergottes sowie das heilige Ärztepaar Cosmas und Damian aufweist und außen den Evangelisten Lukas und den heiligen Rochus von Montpellier sowie die Jahreszahl 1651. Die letzte Zahl der Jahresangabe fehlt; eine Entstehung der Truhe im Laufe der Jahrhunderte in den Besitz des Herzoglichen Georgianums übergegangen. Die Truhe der philosophischen Fakultät war hingegen immer im Besitz der Universität verblieben. Auf dieser Truhe sind die Muttergottes und die heilige Katharina von Alexandrien sowie die Jahreszahl 1561 abgebildet.



TRUHE DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT INGOLSTADT, 1561, KONRAD RAINER, UNIVERSITÄTSARCHIV MÜNCHEN

1.990 Mio. Downloads von elektronischen Zeitschriften



1.024 Mio. Zugriffe auf E-Books

CAMPUSTAG UND ERSTSEMESTER-BEGRÜSSUNG

Um Studieninteressierten das Angebot der LMU München näherzubringen und um Erstsemesterstudierenden den Einstieg ins Studium zu erleichtern, beteiligt sich die Universitätsbibliothek bereits seit Jahren an zentralen Veranstaltungen der Universität. Zusätzlich zum Informationsstand haben sich der Vortrag „Die Universitätsbibliothek der LMU München“ und die Führung durch die Fachbibliothek Philologicum als Programmpunkte beim Campustag bewährt. Bei der Erstsemesterbegrüßung steht vor allem die persönliche Beratung am Infostand und die Klärung individueller Fragen zu Beginn des Studiums im Vordergrund.



LANGE NACHT DER AUFGESCHOBENEN HAUSARBEITEN

SCHREIBMARATHON UND LANGE NACHT DER AUFGESCHOBENEN HAUSARBEITEN

Während des dreitägigen Schreibmarathons und der anschließenden Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten konnten Studierende ihren wissenschaftlichen Arbeiten unter der Anleitung erfahrener Schreib-Coaches des Schreibzentrums den letzten Schliff verleihen. Veranstaltungsort war zum wiederholten Male die Fachbibliothek Philologicum.

NEUER GRUPPENARBEITSRAUM IN DER FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT

Mit Beginn der Vorlesungszeit im Sommersemester 2024 wurde in der Fachbibliothek Rechtswissenschaft ein neuer Gruppenarbeitsraum eröffnet. In dem Raum stehen vier Gruppenarbeits-tische zur Verfügung, die mit Akustikwänden voneinander abgetrennt sind. Die vier Tische können über das Reservierungssystem der Universitätsbibliothek von Angehörigen der Fakultät 3 gebucht werden.

1. Habilitation veröffentlicht in der Reihe Open Publishing LMU



NEUE E-TUTORIALS

Die Universitätsbibliothek hat drei neue E-Tutorials veröffentlicht. Das Tutorial „Die Bibliothek der LMU München“ erläutert das Bibliothekssystem der LMU und seine Nutzung. Im einführenden Video „OPAC-Recherche“ wird gezeigt, wie im Online-Katalog (OPAC) der UB effizient nach Literatur recherchiert wird, während das weiterführende Tutorial „Ich suche einen Aufsatz“ erklärt, wie in Datenbanken über das Datenbank-Infosystem (DBIS) Aufsätze gefunden werden.



AUSSTELLUNGEN



Aufenthaltsbereich im Lernzentrum UniLounge

SCHWARZE KUNST. DIE INKUNABELN DER UB DER LMU MÜNCHEN

29.01.2024 – 12.04.2024

Zu Jahresbeginn präsentierte die Ausstellung „Schwarze Kunst“ herausragende Stücke aus dem Inkunabelbestand der Universitätsbibliothek. Mit der Erfindung des Buchdrucks wandelte sich die Medienwelt Europas. Durch die charakteristische schwarze Druckerfarbe kam schnell eine Bezeichnung für das neue Handwerk auf: Schwarze Kunst. Zu den ersten Zeugnissen dieser Schwarzen Kunst zählen die sogenannten Inkunabeln oder Wiegendrucke. Dieser Begriff bezeichnet die gedruckten Schriften, die seit der Erfindung des Buchdrucks bis zum 31. Dezember 1500 hergestellt wurden. Metaphorisch liegt der Buchdruck zur Inkunabelzeit also noch „in seiner Wiege“ – das lateinische Wort incunabula bedeutet übersetzt „Windeln“ oder „Wiege“. Mit 3.600 Wiegendrucken nimmt der Inkunabelbestand der Universitätsbibliothek der LMU München im Vergleich zu anderen Hochschulbibliotheken in der Bundesrepublik einen Spitzenplatz ein. Die Ausstellung stellte anhand einer Auswahl charakteristischer Wiegendrucke die Entwicklung der Inkunabeln von den ersten Drucken bis hin zur Postinkunabel dar.



LORBEERKRANZ MIT DEN SIEGERN IM HOCHSCHULSPORT

ALTE UNIVERSITÄT, NEUE STRUKTUR. 50 JAHRE BAYERISCHES HOCHSCHULGESETZ 1974–2024

22.04.2024 – 12.07.2024

Zum 50-jährigen Jubiläum des Bayerischen Hochschulgesetzes zeigte die Universitätsbibliothek die Ausstellung „Alte Universität, neue Struktur“. Am 21. Dezember 1973 beschloss der Landtag des Freistaates Bayern das erste Bayerische Hochschulgesetz, das zum 1. Oktober 1974, also vor 50 Jahren, in Kraft trat. Das Gesetz umfasste die Doppelrechtsnatur der Hochschulen als Körperschaften und staatliche Einrichtungen, die Entfaltung des Hochschulwesens nach Entwicklungsplänen, den Übergang von der Rektorats- zur Präsidialverfassung, die Umgliederung der Fakultäten in Fachbereiche, die Neufassung von Studien- und Prüfungswesen sowie Ordnungsrecht und schließlich die Mitwirkung der Studierenden. Das Bayerische Hochschulgesetz brachte für alle Universitäten im Freistaat tiefgreifende Veränderungen mit Tragweite bis heute. Die Auswirkungen auf die LMU München wurden in der Ausstellung anhand von elf Sequenzen präsentiert, wie z. B. die Proteste der Studierenden oder der Entwicklungsplan für die Fakultätengliederung.



STADTANSICHT VON MÜNCHEN IN DER SCHEDELSCHEN WELTCHRONIK VON 1493 (UB DER LMU MÜNCHEN, 2 INC.GERM. 76)

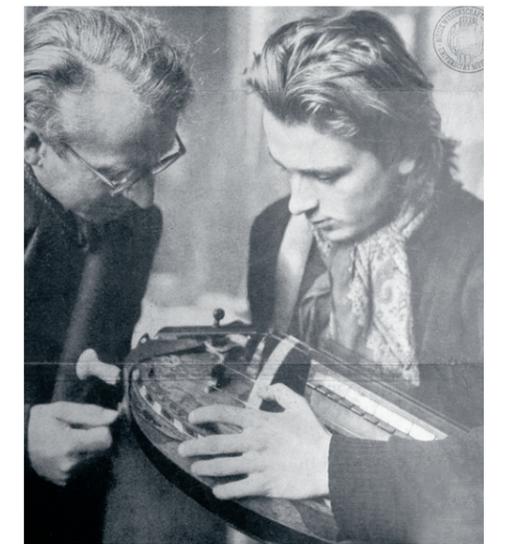
KABINETTAUSSTELLUNG CARL GEORG VON MAASSEN. EIN DANDY WIE AUS DEM BUCHE

04.07.2024 – 31.12.2024

Dieses Jahr ist im dritten Stock der Universitätsbibliothek eine zusätzliche kleine Ausstellungsfläche für Kabinettausstellungen entstanden. Gestartet ist die Reihe mit einer Ausstellung zu Carl Georg von Maassen (1880–1940). Dieser führte das künstlerisch-intellektuelle Leben eines Dandys nach dem Vorbild E. T. A. Hoffmanns (1776–1822), gleichzeitig war er politisch außerordentlich konservativ. Er veröffentlichte wissenschaftliche Werke ebenso wie Gedichte. Nach dem Verlust seines Vermögens musste er Geld verdienen, konnte sich aber nur selten zur Arbeit aufraffen und widmete sich stattdessen der Pflege seiner bibliophilen Privatbibliothek und seinen Liebchaften. Die von Katharina Schweigart kuratierte Kabinettausstellung „Carl Georg von Maassen – Ein Dandy wie aus dem Buche“ illustrierte die spannungreiche Persönlichkeit des Literaten und Genussmenschen im Kontext seiner Zeit. Bibliothek und Nachlass befinden sich in der Universitätsbibliothek.



VITRINE IM 3. STOCK DER ZENTRALBIBLIOTHEK



RADLEIER, ALTES SÜDFRANZ. INSTRUMENT

IM PHILOLOGICUM ZU GAST MUSIK ERFORSCHEN ERFAHREN. DIE MUSIKWISSENSCHAFTLICHEN SAMMLUNGEN DER LMU

02.05.2024 – 25.10.2024

Zum Sommersemester wurden die musikwissenschaftlichen Sammlungen der LMU München „Im Philologicum zu Gast“ empfangen. Die wissenschaftliche Erforschung von Musik blickt an der LMU München auf eine über 120-jährige Tradition zurück. Dabei zeugen die musikwissenschaftlichen Sammlungen der LMU von dem steten Bemühen, philologische Forschung, neue Technologien

und innovative Ansätze zusammenzubringen. Die Ausstellung präsentierte Exponate, welche einen Eindruck von diesem in Lehre und Forschung implementierten Prozess vermitteln: von akustischen Apparaturen, mit denen Carl Stumpf forschte, über historische Instrumente und Quellen bis hin zu Rekonstruktionsversuchen von Musik, die es sogar zur Aufführung in der Carnegie Hall brachten. Ein Chor- und ein Tabulaturbuch aus dem Bestand der Universitätsbibliothek ergänzten die Ausstellung. Die verschiedenen Sammlungsobjekte und Forschungsbereiche zeigten: Musik erforschen heißt, mehr über ihre Quellen, Rahmenbedingungen, Diskurse und Kontexte zu erfahren, um sie schließlich klingend neu zu erleben.

AUSSTELLUNGSPAKET

29. JANUAR – 12. APRIL 2024

MO – FR 8:30–24 UHR, SA 8–22 UHR & SO 8–20 UHR
WWW.UB.UNI-MUENCHEN.DE

AUSSTELLUNG IN DER AUSLEIHHALLE DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU
GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
80539 MÜNCHEN



AUSSTELLUNGSPAKAT

GOETHE IS BACK – IM SPIEGEL DES 21. JAHRHUNDERTS

10.06.2024–05.07.2024

Mit „Goethe is back – im Spiegel des 21. Jahrhunderts“ fand im Sommer 2024 eine Ausstellung in der Thomas-Mann-Halle statt. Mit ihrer Kamera tauchte die Fotografin Nicole Simon tief in das Universum des Dichters und Denkers Johann Wolfgang von Goethe ein und verlieh dessen Erbe neues Leben. Die Schau präsentierte nicht nur bedeutende Orte aus Goethes Leben, sondern auch ausdrucksstarke Farbporträts des Dichters. Die Ausstellung wurde durch Porträts bekannter Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Wissenschaft ergänzt, die eine besondere Verbindung zu Goethe aufweisen. Ein Highlight der Ausstellung war die beeindruckende Installation in der Thomas-Mann-Halle: Ein monumentales, sechs Meter hohes und breites Porträt Goethes mit dem Titel „Bewusstsein – Consciousness“ stand im Zentrum einer eindrucksvollen Rauminszenierung.



HARALD LESCH, NICOLE SIMON, KLAUS-RAINER BRINTZINGER UND OLIVER JAHRAUS

NACHGESCHLAGEN! EINBLICKE IN DIE ENCYCLOPÉDIE VON DIDEROT UND D'ALEMBERT

22.07.2024–11.10.2024

Mitte des 18. Jahrhunderts starteten Denis Diderot und Jean-Baptiste le Rond d'Alembert ein neues Großprojekt, das wie kaum ein anderes die Ideale der Aufklärung verkörperte: Die *Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers*. Unter der redaktionellen Leitung der beiden Herausgeber arbeiteten zahlreiche Philosophen und Schriftsteller zusammen. Zu diesen Enzyklopädisten, von denen etwa 140 Beiträger namentlich bekannt sind, zählten auch französische Größen der Aufklärung wie Charles de Montesquieu, Jean-Jacques Rousseau oder Voltaire. Ziel war es, das Wissen der Zeit zu sammeln, Zusammenhänge aufzuzeigen und den Lesern zur Verfügung zu stellen. Trotz einiger Rückschläge, beispielsweise durch die französische Zensur, erhöhte sich die Auflage deutlich und die *Encyclopédie* wurde zum größten Unternehmen des französischen Buchhandels des 18. Jahrhunderts. Insgesamt 25 Jahre dauerte die Fertigstellung der *Encyclopédie*, die schlussendlich in 35 Bände aufgeteilt und mit über 3.000 Kupferstichen erschien. Die Universitätsbibliothek der LMU München besitzt die komplette zweite Auflage der *Encyclopédie*, erschienen 1758 bis 1776. Ganz als würde man einen Begriff in der *Encyclopédie* nachschlagen, lieferte die Ausstellung anhand von einzelnen Artikeln und den dazugehörigen Kupferstichen einen Einblick in das Großprojekt der Aufklärung.



W 2 Misc. 352(24_PL1



DOZENTEN U. STUDIERENDE DES HISTORISCHEN SEMINARS

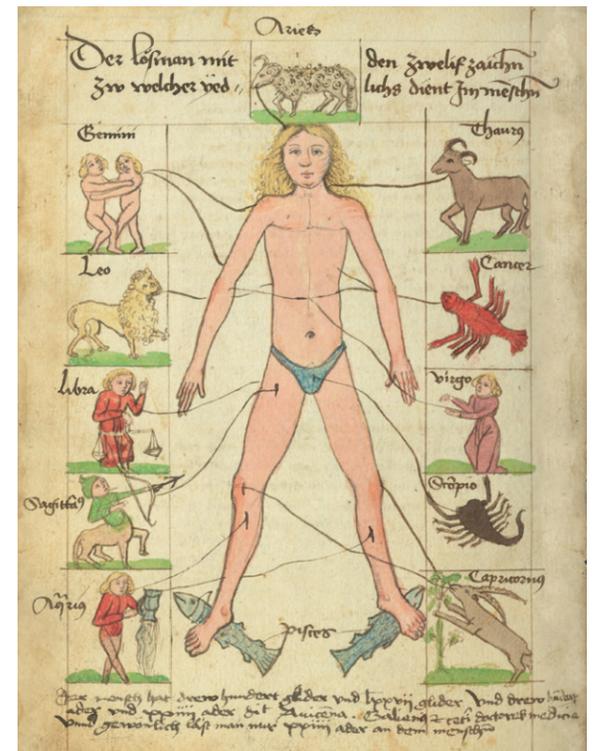
VON KÖRPERN UND STERNEN. MEDIZIN UND ASTRONOMIE IN DEN SPÄTMITTELALTERLICHEN BESTÄNDEN DER UB

21.10.2024–17.01.2025

Das Ausstellungsjahr 2024 beendete ein Projekt von Studierenden des Historischen Seminars und des interdisziplinären ZMR Masters. Die Ausstellung „Von Körpern und Sternen“ zeigte die Zusammenhänge zwischen Medizin und Astronomie anhand von spätmittelalterlichen Handschriften und Frühdrucken aus dem Bestand der Universitätsbibliothek auf. Die spätmittelalterliche Heilkunde sah den Menschen in das System des Kosmos eingebunden. Durch Astronomie beziehungsweise Astrologie glaubte man, den Menschen deuten und kurieren zu können. Die gezeigten Handschriften und Drucke aus diesen Wissensgebieten umfassen nicht nur Texte, sondern auch gemalte und gedruckte Darstellungen und Schemata, die die Praktiken von Welterfassung, Diagnose und Patientenbehandlung plastisch werden lassen. Zur „Langen Nacht der Münchner Museen“ fand eine Preview statt, bei der die Studierenden durch die Ausstellung führten.



Ausstellungen



4° COD.MS. 745, FOL. 65V

IM PHILOLOGICUM ZU GAST DAS ARCHIV DER AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE

19.11.2024–09.04.2025

Mit dem *Archiv der Akademie der Bildenden Künste* war im Wintersemester 2024/25 wieder ein Münchner Archiv „Im Philologicum zu Gast“. In der Ausstellung eröffneten Archivalien und Kunstgegenstände des Archivs der Akademie der Bildenden Künste spannende Einblicke in den „Lernraum Kunstakademie“. So fanden sich um 1900 große Künstler wie Alphonse Mucha, Wassily Kandinsky, Paul Klee oder Giorgio de Chirico unter den Studierenden. Die Akademie war später fest eingebunden in die Kunstpolitik des Nationalsozialismus. Nach einem leisen Neustart nach 1946 erschütterten Studierendenproteste mit lauter Kritik an den verkrusteten Strukturen 1968/69 die Institution. Neben den historischen Entwicklungen stellte die Ausstellung die Fragen: Was macht den „Lernraum Kunstakademie“ bis heute aus? Was beschäftigt die Studierenden während ihrer Ausbildung? Die Akademie und die mit ihr 1946 vereinigte Kunstgewerbeschule blieben lange männlich geprägt. Eine Vorreiterin in ihrer Zeit war Else Jaskolla als Professorin für Textilkunst an der Kunstgewerbeschule ab 1919. Neben Professoren (m/w/d) und Studierenden gab es viele weitere wichtige Personen. Hier beeindruckt Oskar Hensel, der über Jahrzehnte als Berufsmodell die Akademie der Nachkriegszeit prägte. Neuzugänge des Archivs mit künstlerischen Arbeiten und Dokumenten von Lehrenden und Studierenden gaben in der Ausstellung bisher ungesehene Einblicke.

ZAHLEN & FAKTEN



Die UB der LMU München in Zahlen

DIENSTLEISTUNGEN

Nutzung der Bibliothek	2024	2023
Bibliotheksbesuche	3.614.047	3.164.205
Aktive Benutzerinnen und Benutzer	21.338	22.331
Ausleihen (gedruckte Medien)	585.368	625.497
Positiv erledigte aktive Bestellungen (Fernleihe, Campuslieferdienst)	39.468	43.102
Positiv erledigte passive Bestellungen (Fernleihe)	3.116	4.257
Zugriffe auf die lizenzierten elektronischen Medien der UB		
Zugriffe auf E-Books (ab 2020: COUNTER 5)	1.024.141	991.956
Zugriffe auf elektronische Zeitschriftenartikel (ab 2020: COUNTER 5)	1.989.826	1.711.638
Zugriffe auf die Open-Access-Medien der UB		
Zugriffe auf Open Access LMU	1.720.106	1.984.941
Zugriffe auf Elektronische Hochschulschriften der LMU	2.382.230	3.098.535
Zugriffe auf Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	4.364.650	4.029.109
Zugriffe auf Open Data LMU	13.775	9.567

Raumangebot	2024	2023
Standorte	17	17
Hauptnutzfläche der Bibliothek (in Quadratmetern)	49.811	49.450
davon Benutzungsbereiche (in Quadratmetern)	31.535	31.017
Benutzerarbeitsplätze	4.522	4.009
Öffnungstage/Jahr	351	336
Öffnungsstunden/Woche (Regelöffnungszeit der Zentralbibliothek)	90	90

Schulungen, Führungen und Veranstaltungen	2024	2023
Schulungen und Führungen (in Stunden)	344	323
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	4.509	5.283
Ausstellungen/sonstige Veranstaltungen	13	10

MEDIENANGEBOT

Medienangebot	2024	2023
Medienbestand, gesamt (physische Einh. eines gedr. Werkes, z.B. Monos)	5.488.956	5.494.408
davon Lehrbücher	143.901	156.417
davon laufende Abonnements gedruckter Zeitschriften und Zeitungen	3.943	4.166
sonstige Druckwerke (Karten, Pläne, Noten usw.)	43.315	43.222
sonstige nicht-elektronische Materialien (Dias, Filme, Bilder usw.)	269.823	269.792
Handschriften und Autographen	3.768	3.759
Nachlässe	188	187
Lizenzen elektronischer Zeitschriftenartikel (Kauf)	78.221	70.480
E-Books (Kauf und Lizenz)	366.809	347.840
Fachdatenbanken	816	781
Dokumente Open Access LMU	39.089	35.758
Dokumente Elektronische Hochschulschriften der LMU	21.550	20.217
Dokumente Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	59.374	57.515
Datensätze Open Data LMU	236	185
Medienzugang/Jahr (Bände)	52.231	59.413

FINANZEN

Finanzen	2024	2023
Gesamtausgaben	22.271.539	21.821.777
davon Ausgaben für Erwerbung und Publikation	9.190.331	7.855.700
darunter Ausgaben für elektronische Medien	3.152.584	3.733.547

PERSONAL

Bibliothekspersonal	2024	2023
Anzahl der Beschäftigten	166	179
Auszubildende	7	6
Studentische Hilfskräfte	186	248

Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PUBLIKATIONEN

Pauline Aldenhövel

- Wie generisch ist disziplinspezifisches Forschungsdatenmanagement? Eine Untersuchung am Beispiel der MOSAiC-Expedition. In: Young Information Scientist, 8, 23–34 (doi.org/10.25365/yis-2024-8-3).

Dr. Benjamin Auberer

- (zus. mit Martin Spenger): Selbstverständnis in Bewegung: Entwicklungsperspektiven des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes an der UB der LMU München. In: b.i.t. online, 27(4), 321–326 (www.b-i-t-online.de/heft/2024-04-fachbeitrag-auberer.pdf).

Alexander Berg-Weiß

- (zus. mit Martin Spenger et al.): Daten, die bleiben. Das LaVe-Projekt als Modell für nachhaltige Forschung. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, 71(5–6), 278–287 (doi.org/10.3196/1864295024715637).
- (zus. mit Martin Spenger et al.): RDMUC: Various Approaches to Research Data Repositories in Munich. In: ABI Technik, 44(1), 28–38 (doi.org/10.1515/abitech-2024-0004).

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- (Rezension von) Jella Lepman: Journalistin, Autorin, Gründerin der Internationalen Jugendbibliothek: eine Wiederentdeckung. Hrsg. v. Gabriele von Bassermann-Jordan, Waldemar Fromm, Christine Haug und Christiane Raabe. München, 2024. In: o-Bib. Das offene Bibliotheksjournal, 11(4), 1–3 (doi.org/10.5282/o-bib/6115).
- (zus. mit Achim Oßwald, Heidrun Wiesenmüller): offen.lokal.global. Die BiblioCon 2024 in Hamburg. In: o-Bib. Das offene Bibliotheksjournal, 11(4), 1–3 (doi.org/10.5282/o-bib/6126).
- Vorwort. In: Gabriele von Bassermann-Jordan, Waldemar Fromm (Hrsg.), Karl Jakob Hirsch. Ein Exilant in Nachkriegsdeutschland. München, 2024, S. 7–11.

Andreas Frech

- (zus. mit Vanessa Gabriel, Martin Spenger et al.): Data-Cite Best Practice Guide. Version 3.0. Zenodo (doi.org/10.5281/zenodo.7099881).

Dr. des. Sebastian Fröhlich

- Möglichkeiten und Grenzen bei der Repräsentation von domänenspezifischem Wissen mit bibliothekarischen Normdaten. Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft, 530 (doi.org/10.18452/28672).
- Zwischen politischer Steuerung und finanzieller Abhängigkeit. Karl Jakob Hirsch und der Rundfunk der Nachkriegszeit. In: Gabriele von Bassermann-Jordan, Waldemar Fromm (Hrsg.), Karl Jakob Hirsch. Ein Exilant in Nachkriegsdeutschland. München, 2024, S. 23–66.

Vanessa Gabriel

- (zus. mit Andreas Frech, Martin Spenger et al.): Data-Cite Best Practice Guide. Version 3.0. Zenodo (doi.org/10.5281/zenodo.7099881).
- DataCite Metadata Schema Documentation for the Publication and Citation of Research Data and Other Research Outputs v4.5. DataCite e.V. (doi.org/10.14454/g8e5-6293).

Dr. Sven Kuttner

- (zus. mit Claudia Maria Arndt): Bibliographie zur jüdischen Geschichte und Kultur im Rhein-Sieg-Kreis. Siegburg u. München 2004–2024 (doi.org/10.5282/ubm/epub.422).
- „Hexenjagd im Bayern-Staat“: Die Universitätsbibliothek der LMU München und die Holzer-Affäre 1974. In: Bibliothek – Forschung und Praxis, 48(2), 190–197.
- „Mitten in dieser Welt des Niederganges ...“ Das Sozialprofil des Personals der Universitätsbibliothek der LMU München in der Nachkriegszeit (1945–1960). In: Medium Buch – Wolfenbütteler interdisziplinäre Forschungen, 5, 223–243.
- „Nicht viel mehr als ein repräsentativer alter Bücherschrank ...“ Die Universitätsbibliothek der LMU München und der kontroverse Reformprozess zur funktionalen Einschichtigkeit 1968–1980. In: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte, 32, 211–221.

Dr. Martin Spenger

- (zus. mit Andreas Frech, Vanessa Gabriel et al.): Data-Cite Best Practice Guide. Version 3.0. Zenodo (doi.org/10.5281/zenodo.7099881).

- (zus. mit Alexander Berg-Weiß et al.): Daten, die bleiben. Das LaVe-Projekt als Modell für nachhaltige Forschung. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie, 71(5–6), 278–287 (doi.org/10.3196/1864295024715637).
- (zus. mit Alexander Berg-Weiß et al.): RDMUC: Various Approaches to Research Data Repositories in Munich. In: ABI Technik, 44(1), 28–38 (doi.org/10.1515/abitech-2024-0004).
- (zus. mit Benjamin Auberer): Selbstverständnis in Bewegung: Entwicklungsperspektiven des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes an der UB der LMU München. In: b.i.t. online, 27(4), 321–326 (www.b-i-t-online.de/heft/2024-04-fachbeitrag-auberer.pdf).

Dr. Claudius Stein

- Das Ingolstädter Universitätsschiff. Geschichte und Bedeutungswandel eines Tafelaufsatzes. In: Frank Matthias Kammel (Hrsg.), Traumschiffe der Renaissance. Schiffspokale und Seefahrt um 1600. München, 2024, S. 72–101.
- (zus. mit Serena Parisi): Das Inventar des Orban-Saals und der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Jesuitenkollegs Ingolstadt von 1774. In: Stephanie Righetti-Templer (Hrsg.), Die Universität Ingolstadt. Ein wissenschaftlicher Begleitband zum 550-jährigen Jubiläum. Ingolstadt, 2024, S. 102–197.
- Spezialsammlungen des Ingolstädter Jesuitenkollegs I: Elfenbeine. In: Stephanie Righetti-Templer (Hrsg.), Die Universität Ingolstadt. Ein wissenschaftlicher Begleitband zum 550-jährigen Jubiläum. Ingolstadt, 2024, S. 74–81.
- Spezialsammlungen des Ingolstädter Jesuitenkollegs II: Münzen und Medaillen. In: Stephanie Righetti-Templer (Hrsg.), Die Universität Ingolstadt. Ein wissenschaftlicher Begleitband zum 550-jährigen Jubiläum. Ingolstadt, 2024, S. 82–101.

Dr. Thomas Stöber

- Lernraumentwicklung und Lernraumverwaltung in wissenschaftlichen Bibliotheken. In: Jochen Johannsen, Bernhard Mittermaier, Hildegard Schäffler, Konstanze Söllner (Hrsg.), Praxishandbuch Bibliotheksmanagement (2., völlig neu bearbeitete Auflage). Berlin/Boston: De Gruyter, 2024, 105–121 (doi.org/10.1515/9783111046341-007).

VORTRÄGE

Dr. Benjamin Auberer

- (zus. mit Martin Spenger): Neue Services, alte Strukturen: Best Practices der Zusammenarbeit zwischen Fachreferat und FDM-Beratung an der UB der LMU (Vortrag i.R.d. 112. BiblioCon, Hamburg, 06.06.2024).
- Open-Access-Monographien – Quadriga oder Laokoon? (Teilnahme an Podiumsdiskussion i.R.d. 112. BiblioCon, Hamburg, 05.06.2024).
- (zus. mit Martin Spenger): Selbstverständnis in Bewegung: Entwicklungsperspektiven des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes an der UB der LMU München (Vortrag i.R.d. DACHS-Tagung, St. Gallen, 14.02.2024).
- Umgang vor Ort. Perspektive einer Universitätsbibliothek auf OA-Modelle für E-Books (Workshop des Bayern-Konsortiums „Open-Access Modelle für Monographien“, online, 02.10.2024).

Alexander Berg-Weiß

- (zus. mit Olaf Eigenbrodt): Forschungsnahes Arbeiten als Querschnittsaufgabe (Vortrag i.R.d. DACHS-Tagung, St. Gallen, 14.02.2024).

Julie Bickle

- TP-DOKU Bericht (Vortrag i.R.d. BVB FOLIO Anwendertreffens, Nürnberg, 11.12.2024).

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Vom Ende der Schichtigkeit. Herausforderungen in einer programmatisch dezentralen Umgebung: Viele Fragen und einige Antworten (Vortrag i.R.d. 112. BiblioCon, Hamburg, 04.06.2024; opus4.kobv.de/opus4-bib-info/files/19190/Schichtigkeit_end_neu.pdf).

Dr. des. Sebastian Fröhlich

- Karl Jakob Hirsch und der Rundfunk (Vortrag i.R.d. Buchpräsentation „Karl Jakob Hirsch. Ein Exilant im Nachkriegsdeutschland“, München, 02.12.2024).

Vanessa Gabriel

- (zus. mit Laura Meier, Jürgen Rohrwild): Datenkompetenz in Wissenschaftseinrichtungen: Wie Bibliotheken ihre Nutzerinnen und Nutzer im Umgang mit Daten unterstützen können (Vortrag i.R.d. Love Data Week 2024, online, 15.02.2024).

Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

VORTRÄGE

Dr. Sven Kuttner

- Revolte und Massenuniversität: Die Ludwig-Maximilians-Universität München 1965–1975. Ein Ausstellungsprojekt der Universitätsbibliothek 50 Jahre nach 1968 (Vortrag i.R.d Reihe Echoes of the Past. Visions for Tomorrow, Friedrichshafen, 28.11.2024).

Laura Meier

- (zus. mit Martin Spenger et al.): Berufsbilder an Bibliotheken im Wandel – wer macht eigentlich welche Arbeit? Forschungsnahe Services (Teilnahme an Podiumsdiskussion des VDB, online, 14.05.2024).
- (zus. mit Vanessa Gabriel, Jürgen Rohrwild): Datenkompetenz in Wissenschaftseinrichtungen: Wie Bibliotheken ihre Nutzerinnen und Nutzer im Umgang mit Daten unterstützen können (Vortrag i.R.d. Love Data Week 2024, online, 15.02.2024).

Benjamin Rücker

- Lernräume und Besucherströme – ein Werkstattbericht der KSI (Vortrag i.R.d. 23. BVB-Verbundkonferenz, München, 21.11.2024).

Dr. Martin Spenger

- (zus. mit Laura Meier et al.): Berufsbilder an Bibliotheken im Wandel – wer macht eigentlich welche Arbeit? Forschungsnahe Services (Teilnahme an Podiumsdiskussion des VDB, online, 14.05.2024).
- (zus. mit Sarah Gemicioğlu, Kerstin Helbig): Forschungsdatenmanagement – Was jede/r Wissenschaftsmanager*in wissen sollte (Teilnahme an Podiumsdiskussion i.R.d. Mentoringprogramms AUFWiND 2.0, online, 01.02.2024).
- (zus. mit Benjamin Auberer): Neue Services, alte Strukturen: Best Practices der Zusammenarbeit zwischen Fachreferat und FDM-Beratung an der UB der LMU (Vortrag i.R.d. 112. BiblioCon, Hamburg, 06.06.2024).
- (zus. mit Benjamin Auberer): Selbstverständnis in Bewegung: Entwicklungsperspektiven des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes an der UB der LMU München (Vortrag i.R.d. DACHS-Tagung, St. Gallen, 14.02.2024).

GREMIENTÄTIGKEITEN

Dr. Benjamin Auberer

- Mitglied der Kommission für Fachreferatsarbeit des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Lena Berg

- Vorsitzende der gemeinsamen Baukommission von dbv/VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare
- Mitglied der LIBER Architecture Group
- Schriftführerin des VDB Landesverbands Bayern

Alexander Berg-Weiß

- Mitglied der Kommission für Open Science (KOS) des Bibliotheksverbands Bayern
- Mitglied der Kommission für Forschungsnahe Dienste des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Julie Bickle

- Verantwortliche für das Teilprojekt Dokumentation des BVB-FOLIO-Projekts

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Vorsitzender der Sektion 4 – wissenschaftliche Universalbibliotheken im deutschen Bibliotheksverband (dbv)
- Vorsitzender der Steuerungsgruppe für die Deutsche Bibliotheksstatistik für wissenschaftliche Universal- und Hochschulbibliotheken (DBSwB)
- Vorstandsmitglied von Bibliothek & Information Deutschland (BID)
- Mitglied des Vorstands des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (seit August 2024)
- Mitglied des Berufsbildungsausschusses Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek) (bis Juli 2024)
- Stellvertretender Vorsitzender des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (bis Juli 2024)

Dr. Nadine Bollendorf

- Mitglied der Kommission für Personalmanagement (KPM) des Bibliotheksverbands Bayern

Peter Duschner

- Mitglied der Kommission für Erschließung und Metadaten (KEM) des Bibliotheksverbands Bayern

Vanessa Gabriel

- Mitglied der DataCite Metadata Working Group

Dr. Verena Kondziella

- Sprecherin der RVK-Fachgruppe Geschichte

Dr. Sven Kuttner

- Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte

Dr. Benjamin Mitternutzner

- Mitglied der Arbeitsgruppe Informationskompetenz (AGIK) des Bibliotheksverbands Bayern
- Mitglied der RVK-Fachgruppe Philosophie

Nikola Moosauer

- Mitglied des Berufsbildungsausschusses Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- Mitglied im Prüfungsausschuss für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)

Maike Ohde

- Mitglied der ständigen Arbeitsgruppe für Formalerschließung (AGFE) der Kommission für Erschließung und Metadaten (KEM) des Bibliotheksverbands Bayern

Benjamin Rücker

- Vorsitzender der Kommission für Service und Information (KSI) des Bibliotheksverbands Bayern

Dr. Martin Spenger

- Mitglied des Münchner Arbeitskreises für Forschungsdatenmanagement (rdmuc)
- Mitglied des ROR (Research Organization Registry) Curation Advisory Board
- Vorstandsmitglied des RDMO. Research Data Management Organiser e.V.

Dr. Thomas Stöber

- Mitglied der DINI-Arbeitsgruppe Lernräume

Dr. Andreas Will

- Mitglied der RVK-Fachgruppe Chemie und Pharmazie

Simon Xalter

- Mitglied der Kommission für Elektronische Ressourcen (KER) des Bibliotheksverbands Bayern

Organigramm



- **Direktion/Abteilungen**
- **Referate** (Direktion)
- **Referate/Stabsstelle** (Abteilungen)
- **Standorte/Teams**

Stand: Juli 2025

Die UB der LMU München in den Medien (Auswahl)

- Anonym: 550 Jahre Universitätsbibliothek der LMU München. In: Bibliotheksforum Bayern, 1/2024, S. 71.
- Anonym: Ausstellung ‚Goethe is back – im Spiegel des 21. Jahrhunderts‘. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2024, S. 70.
- Anonym: Ausstellung ‚Im Philologicum zu Gast: Die musikwissenschaftlichen Sammlungen der LMU‘. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2024, S. 70.
- Anonym: Ausstellung ‚Nachgeschlagen. Einblicke in die Encyclopédie von Diderot und d’Alembert‘. In: Bibliotheksforum Bayern, 4/2024, S. 70.
- Anonym: Ausstellung ‚Schwarze Kunst – Die Inkunabeln der UB der LMU München‘. In: Bibliotheksforum Bayern, 2/2024, S. 72–73.
- Anonym: Exponate aus der Universitätsbibliothek im Bayerischen Nationalmuseum ausgestellt. In: Bibliotheksforum Bayern, 4/2024, S. 70–71.
- Anonym: Kabinettausstellung ‚Carl Georg Maassen – Ein Dandy wie aus dem Buche‘. In: Bibliotheksforum Bayern, 4/2024, S. 70.
- Anonym: Lernzentrum Leo 13 eröffnet. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2024, S. 71.
- Anonym: Neues Lernzentrum für Studierende. Die UniLounge am Hauptgebäude eröffnet. www.lmu.de, 28.11.2024.
- Anonym: Neues LMU-Lernzentrum öffnet. In: Münchner Tageszeitung, 29.11.2024.
- Anonym: Schippern über Festtafeln. Das Bayerische Nationalmuseum zeigt kostbare Miniaturtraumschiffe aus der Renaissance. In: Bayerische Staatszeitung, 31.05.2024.
- Anonym: Sonderausstellung ‚Alte Universität, neue Struktur – 50 Jahre Bayerisches Hochschulgesetz 1974–2024‘. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2024, S. 69–70.
- Auberer, Benjamin; Spenger, Martin: Selbstverständnis in Bewegung: Entwicklungsperspektiven des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes an der UB der LMU München. In: b.i.t. online – Bibliothek, Information, Technologie, 27(4)/2024, S.321–326.
- Flemmig, Sabrina; Epp, Magdalena: Ansturm auf Lernplätze – vor dem Philologicum stehen die Studentinnen und Studenten schon im Morgengrauen Schlange. In: München TV, 15.02.2024.
- Funk, Hardy; Hofmann, Susanne; Güttling, Thorsten; Reinelt, Matthias; Buchner, Michael: Arsen in alten Büchern? „Viel Lärm um nichts!“. In: www.br.de, 29.02.2024.
- Goecke-Bauer, Maren; Hoffmann, Friedhelm; Seyr, Philipp; Ullmann, Martina; Wimmer, Stefan: Die hieratischen Papyrusfragmente der Universitätsbibliothek München. In: New Kingdom Hieratic Collections from Around the World (Volume 1), 115–137.
- Graf, Pauline: Der beste Platz zum Lernen. In: Süddeutsche Zeitung, 14.02.2024.
- Haase, Katharina: Neues Lernzentrum an der LMU: Arbeiten mit Aussicht. In: Süddeutsche Zeitung, 21.04.2024.
- Hermanski, Susanne: Ludwig Erhard und der Schiffspokal. In: Süddeutsche Zeitung, 26.08.2024.
- Hipp, Yasina: ‚So brutal‘: Münchner Studierende drängen sich vor Bibliothek – Videos zeigen Ansturm. In: Münchner Merkur, 09.02.2024.
- Joepen-Schuster, Alexandra: 900.000 Bücher hinter dicken Mauern. Führung gewährt Einblicke in LMU-Buchdepot in ehemaliger Schlossbrauerei. In: Münchner Merkur, 25.06.2024.
- Kirchner, Luis: Hakenkreuzstempel in UB-Büchern. In: Radio M94.5, 22.03.2024.
- Rojl, Marek: Run auf Lernplätze: Lange Schlangen vor dem Philologicum der LMU. In: BR24, 17.02.2024.
- Schaule, Lilli: ‚Lern- und Arbeitsplätze reichen nicht mehr aus‘: LMU eröffnet neue Lernzentren. In: Münchner Merkur, 27.02.2024.
- Sigg, Christa: Ein Schiff wird kommen. In: Landshuter Zeitung, 10.07.2024.
- Steinbauer, Anna: Der Heimat noch eine Chance geben. Der jüdische Schriftsteller Karl Jakob Hirsch kehrte 1945 zurück nach München: In: Süddeutsche Zeitung, 30.12.2024.
- Strohm-Knauer, Bettina: Besondere Büchereien und Bibliotheken in München. In: www.in-muenchen.de, 25.09.2024.
- Wagner, André: Drängeln und Drücken: Studenten reißen sich um Platz in dieser Bibliothek in München. In: Abendzeitung München, 12.02.2024.
- Weiße Rose Stiftung e.V.: Universitätsbibliothek München ‚Die Weiße Rose. Innen- und Nachleben‘. Tätigkeitsbericht 2023.
- Zenthöfer, Jochen: Paradigmenwechsel bei den Bibliothekskatalogen. Plagiate und die Folgen. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10.04.2024.

Open Publishing LMU

Unter dem Label „Open Publishing LMU“ veröffentlicht die UB seit 2015 Monographien von Angehörigen der LMU in gedruckter Form und digital als Open-Access-Publikation. Die 2024 veröffentlichten Werke bestehen aus neun Dissertationen, einer Habilitationsschrift, drei Konferenzschriften und drei weiteren Buchprojekten.

Altinger, Stefan

- „Partner“ Latein – Chancen und Grenzen sprachvergleichender Grammatikarbeit im Englischunterricht (Dissertationen der LMU, Band 73), ISBN 978-3-99165-214-4.

Bothe, Julian

- Die Energiewende im Alltagsverstand: Diskurse, Orientierungsmuster und Verdrängungsinstrumente (Dissertationen der LMU, Band 77), ISBN 978-3-99165-917-4.

Dyck, Daniela

- Experiencing Transit: On British Emigrant Ships to Australia in the 19th Century (Dissertationen der LMU, Band 76), ISBN 978-3-99165-890-0.

Gacia, Veronika

- Die Bedeutung von Konsonantenphonemen für den Aufbau von lexikalischen Konzepten: Untersuchungen gestützt durch eine Longitudinalstudie zum deutschen Erstspracherwerb (Dissertationen der LMU, Band 71), ISBN 978-3-99165-047-8.

Goebel, Veronika

- Die Tierärztliche Fakultät der LMU München in der Zeit des Nationalsozialismus: Einflussnahme und Umbrüche – Alltag und Kontinuität. – 2 Bände (Habilitationsschriften der LMU, Band 1), ISBN 978-3-99165-173-4 (Band I: Darstellung), ISBN 978-3-99165-813-9 (Band II: Anhang).

Katelu Kamba, Constantin

- Matthäus und die Konstruktion kollektiver christlicher Identität: Eine exegetische Untersuchung zum Brotmotiv im Matthäusevangelium (Dissertationen der LMU, Band 75), ISBN 978-3-99165-708-8.



2-TEILIGER BAND DER ERSTEN HABILITATIONSSCHRIFT IN DER REIHE OPEN PUBLISHING LMU: „DIE TIERÄRZTLICHE FAKULTÄT DER LMU MÜNCHEN IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS“



2024 ERSCHIEN DER 5. BAND „RENDERING/VISUALISIERUNG“ DER REIHE „BEGRIFFE DES DIGITALEN BILDES“.

Lehmann, Bernd

- Das Prisenrecht und seine Umsetzung in der Seekriegsführung Frankreichs, Englands und der Generalstaaten der Niederlande in den Kriegen 1672–1713 (Dissertationen der LMU, Band 74), ISBN 978-3-99165-311-0 (1. Auflage), ISBN 978-3-99165-941-9 (2. Auflage).

Lippenberger, Anna Myriam

- Ich seh’ doch so, wie du nicht siehst! Evaluation zweier standardisierter, spezifischer und softwarebasierter Interventionsverfahren für die Verbesserung des visuellen Überblicks und der visuellen Wort- und Textverarbeitung für Kinder mit zerebralen Sehstörungen im Sinne eines CVI (Dissertationen der LMU, Band 79), ISBN 978-3-99139-767-0.

Locher, Hubert; Lengyel, Dominik; Henrich, Florian; Toulouse, Catherine (Hrsg.)

- Rendering/Visualisierung (Begriffe des digitalen Bildes, Band 5), ISBN 978-3-99165-386-8.

Novikova, Olena; Schweier, Ulrich (Hrsg.)

- Dialog der Sprachen – Dialog der Kulturen. Die Ukraine aus globaler Sicht. XIII. Internationale virtuelle Konferenz der Ukrainistik, München 03.–06. November 2022 = Діалог мов – діалог культур. Україна і світ. XIII Міжнародна наукова Інтернет-конференція, ISBN 978-3-99165-141-3.

Novikova, Olena; Schweier, Ulrich (Hrsg.)

- Dialog der Sprachen – Dialog der Kulturen. Die Ukraine aus globaler Sicht. XIV. Internationale virtuelle Konferenz der Ukrainistik, München 2.–5. November 2023 = Діалог мов – діалог культур. Україна і світ. XIV Міжнародна наукова Інтернет-конференція з україністики, ISBN 978-3-99139-317-7.

Novikova, Olena; Pronkevych, Oleksandr; Romanjuk, Svitlana; Schweier, Ulrich (Hrsg.)

- Starke Frauen des Mittelalters und das Bild des neuen Europa, ISBN 978-3-99165-280-9.

Sharp, Jonathan

- Drama Techniques in University English Language Teaching: An Action Research Exploration (Dissertationen der LMU, Band 80), ISBN 978-3-99139-852-3.

Vogel, Michael

- Die Kunst der Beobachtung und die Beobachtung der Kunst: Untersuchungen künstlerischer Darstellungen kranker Kinder (Dissertationen der LMU, Band 78), ISBN 978-3-99165-953-2.

Weber-Kapusta, Danijela

- Theater und Identität: Die deutsch-kroatischen Kulturverflechtungen in Zagreb, Varaždin und Osijek im 19. Jahrhundert, ISBN 978-3-99165-616-6.

Weigand, Katharina

- Stiftungen und Stipendien an der Ludwig-Maximilians-Universität. Ingolstadt · Landshut · München (Studiotagung des Universitätsarchivs München, 2019), ISBN 978-3-99165-863-4.

Standorte der Universitätsbibliothek

ZENTRALBIBLIOTHEK

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

FACHBIBLIOTHEKEN

FACHBIBLIOTHEK BIOLOGIE UND BIOMEDIZIN

Großhaderner Straße 4
82152 Planegg-Martinsried

FACHBIBLIOTHEK CHEMIE UND PHARMAZIE

Butenandtstraße 5–13
81377 München

FACHBIBLIOTHEK ENGLISCHER GARTEN

Oettingenstraße 67
80538 München

FACHBIBLIOTHEK GEOWISSENSCHAFTEN

Luisenstraße 37
80333 München

FACHBIBLIOTHEK HISTORICUM

Schellingstraße 12
80799 München

FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Abteilung Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft
Zentnerstraße 31
80798 München

Abteilung Musikwissenschaft

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

FACHBIBLIOTHEK MATHEMATIK UND PHYSIK

Theresienstraße 37
80333 München

FACHBIBLIOTHEK MEDIZINISCHE LESEHALLE

Beethovenplatz 1
80336 München

FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM

Ludwigstraße 25
80539 München

FACHBIBLIOTHEK PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK UND SOZIOLOGIE

Leopoldstraße 13
80802 München

FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT

Professor-Huber-Platz 2
80539 München

FACHBIBLIOTHEK THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

FACHBIBLIOTHEK TIERMEDIZIN

Königinstraße 10b
80539 München

FACHBIBLIOTHEK WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTEN UND STATISTIK

Ludwigstraße 28
80539 München

LERNZENTREN

LERNRAUM BIOLOGIE UND BIOMEDIZIN

Großhaderner Straße 9
82152 Planegg-Martinsried

LERNZENTRUM LEO 13

Leopoldstr. 13
80802 München

LERNZENTRUM LESESAAL

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

LERNZENTRUM UNILOUNGE

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Fachbibliotheken der UB

Zahlen und Fakten 2024

